



HOCHSCHULSPORT

Campuswald

Gesundheitsförderung

Duale Karriere

75 Jahre
adh.
Vielfalt bewegt



212023

Partner des
allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



Sport-Thieme
Ansprechpartnerinnen

Bärbel Donhof

☎ 05357 181-522

✉ donhof@sport-thieme.de

Mona-Maria Cipolla

☎ 05357 181-523

✉ cipolla@sport-thieme.de

SCHULSPORT • VEREINSSPORT • FITNESS • THERAPIE

Sport-Thieme ist **seit über 70 Jahren** in Deutschlands Sportstätten zu Hause. Mittlerweile profitieren Sport-Thieme Kunden europaweit von dem **umfangreichen Qualitätsangebot**.

In unserem Katalog und Online-Shop bieten wir über **19.000 Artikel** an. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen mit **100 Tagen Rückgaberecht** und mindestens **3 Jahren Garantie!**

Wir sind Ihr Team!



sport-thieme.de



Herausgeber

Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband e.V.
Max-Planck-Str. 2
64807 Dieburg
Telefon +49 6071 2086-10
Telefax +49 6071 2075-78
adh.de

ISSN-Nummer

1869-4500

Redaktion und Gestaltung

Julia Frasch
frasch@adh.de
Telefon +49 163 2086114

Fotos

adh-Archiv
EUSA-Archiv
FISU-Archiv
Heiko Applebaum
Simon Eymann
Arndt Falter
Peter Lessmann
Matthias Piekacz

Erscheinungsweise

Viermal jährlich
Für Mitglieder gratis

Druck

TZ Verlag & Print GmbH
Bruchwiesenweg 19
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht zwangsläufig
die Meinung der Redaktion wieder.
„hochschulsport“ erscheint im
50. Jahrgang

Gefördert durch das Bundesministe-
rium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des
Kinder- und Jugendplanes (KJP) des
Bundes durch die Deutsche Sportju-
gend (dsj).

nachgefragt

4

Rhine-Ruhr 2025 FISU Games: Leidenschaftlich verbunden durch Feuer und Wasser	4
200 laufende Meter adh-Archiv	6
75 Jahre adh – ein Blick zurück nach vorn	10
Studium und Spitzensport am KIT und in SAMEurope	13
Surf's Up – Surfen mitten in der City von Hannover	16

partner

18

Neu eröffneter Bewegungsparcours der Hochschule Magdeburg-Stendal	18
Teqball – Spaß und anerkannter Sport!	20
Beaverfit ist neuer adh-Servicepartner	21

gesundheitsförderung

22

Ich könnte heute Bäume pflanzen!	22
----------------------------------	----

bildung

25

adh-Perspektivtagung: Gesundheitsförderung im Fokus	25
---	----

wettkampf

28

DHM Tischtennis 2023: Von Studis für Studis	28
Deutsches Team startklar für die FISU World University Games	30

studentisch

33

Studentisches Engagement: Wie läuft's in Hamburg?	33
---	----

Ausrüster

CRAFT

Gesundheitspartner



Fitnesspartner

MATRIX

Partner des Hochschulsports

SPORT-THIEME

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Rhine-Ruhr 2025 FISU Games: Leidenschaftlich verbunden durch Feuer und Wasser

Mit der Vorstellung des Eventlogos hat das Organisationskomitee der Rhine-Ruhr FISU World University Games im April 2023 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Der nächste wichtige Schritt folgt im August mit der Übergabe der FISU-Flagge an Deutschland als Gastgeber der Spiele an Rhein und Ruhr.

Logo-Launch: Symbiose von Feuer und Wasser

Am 20. April 2023 wurde das Logo der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games im Rahmen einer Pressekonferenz in der MERKUR SPIEL-ARENA in Düsseldorf vorgestellt. An diesem Tag trafen sich die Oberbürgermeister und Vertreter der fünf Partnerstädte, um gemeinsam mit dem

Organisationskomitee der Öffentlichkeit über die Planungen und die gemeinsame Arbeit zu berichten.

Das Logo ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtbilds der Veranstaltung und ein wichtiges Symbol in der öffentlichen Kommunikation. Es macht die Veranstaltung bekannt und spiegelt ihre Werte wider. Gemäß der langjährigen Tradition des Weltverbands des Hochschulsports (FISU) sollte das Logo authentisch sein und die Studierendengemeinschaft symbolisieren, indem der Buchstabe „U“ als Symbol für die Universitäten integriert wird.

„Großgeworden durch Kohle und Stahl, und auch wenn sich alles verändert, das Feuer

bleibt. Ebenso wie das Wasser. Als Verbindung der Region, in den Wahrzeichen der Städte und den Herzen der Menschen“, heißt es in dem Erklärvideo zur Logoeinführung. Das Logo von Rhine-Ruhr 2025 verdeutlicht die Einzigartigkeit dieses Zusammenschlusses: Es symbolisiert sowohl die industrielle Herkunft und die wissensbasierte Zukunft der Region als auch die Eigenschaften und den Charakter ihrer Menschen – sportverrückt und außergewöhnlich begeisterungsfähig.

„Das Logo versinnbildlicht den Zusammenschluss von Feuer und Wasser, die für die Leidenschaft der Region stehen. Das Wasser ergibt sich aus der Verbindung von Rhein und Ruhr, was hier in der Region ganz wichtig ist. Das ist kein Clash, sondern es ist eine Symbiose der beiden Elemente“, so Niklas Börger, Geschäftsführer der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH.

Aufmerksamkeit der internationalen Sportwelt

Vom 28. Juli bis 8. August 2023 finden die 31. FISU World University Games in der



**RHINE-RUHR
2025**

WOFÜR WIR STEHEN

VISION

Ein ausgezeichnete Sommer mit herausragenden sportlichen Wettkämpfen, unvergesslichen Erlebnissen und internationalen Begegnungen. Wir glauben an die transformative Kraft von Sport, Wissenschaft und Kultur. Und an Wandel durch Begeisterung.

MISSION

Eine junge und moderne Veranstaltung, die bunt, laut und ausgelassen ist. Für eine kontrastreiche, charakterstarke Veranstaltung mit begeisterten Besucher:innen, vollen Sportstätten und vielen neuen Freundschaften.



chinesischen Stadt Chengdu statt. In genau zwei Jahren wird es Zeit, die FISU Games in der Rhein-Ruhr-Region auszurichten.

Die offizielle Übergabe an Deutschland als Ausrichter der Spiele im Jahr 2025 findet im Rahmen der feierlichen Abschlusszeremonie der Chengdu FISU World University Games im Open-Air Music Park am 8. August 2023 statt. Die spektakuläre 60-minütige Show unter dem Motto „Dream Light Up the Future“ soll dazu beitragen, dass sich die Menschen „in China verlieben“ und „sich an Chengdu erinnern“.

Eine Delegation der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH wird nach China reisen, um die FISU-Flagge vom Organisationskomitee

der Spiele in Chengdu zu übernehmen und nach Deutschland zu transportieren. Die Teilnehmenden werden auch die Gelegenheit nutzen, um beim Observer-Programm die Durchführung der Spiele vor Ort zu beobachten.

Nach dem offiziellen protokollarischen Teil mit der Flaggenübergabe folgt ein Showact, in dem das Gastgeberland Deutschland und die Rhein-Ruhr-Region vorgestellt werden.

Dominik Simon, Creative Director der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH, ist unter anderem für die Konzeption der Übergabeshow verantwortlich: „Wir möchten den tollen Rahmen nutzen, um der Welt unsere besondere Region vorzustellen und die

transformative und verbindende Kraft der Rhein-Ruhr-Metropole spür- und erlebbar zu machen. Unser Ziel ist es, den Zuschauerinnen und Zuschauern einen Vorgeschmack darauf zu geben, was sie 2025 erwartet.“

Weitere Infos

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games finden vom 16. bis 27. Juli 2025 in Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr statt. Nähere Informationen über die Multisportveranstaltung mit rund 10.000 Teilnehmenden aus fast 170 Ländern gibt es auf rhineruhr2025.com.

■ Maksim Berdnikov,
Media Operations Manager
der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH

200 laufende Meter

Über ein (erstes) halbes Jahr im adh-Archiv

Tarik Orliczek, Alumnus (Lehramt Sport und Latein) der Uni Marburg, erarbeitete eine Archivstrukturreform des adh-Bestands. Nach intensiver Sichtung, Strukturierung und Erfassung von über 200 laufenden Regalmetern zogen aus dem adh-Keller über 260 wertvolle Akten ins Bundesarchiv nach Koblenz um. Tarik Orliczek gibt Einblicke in seine spannende Arbeit, in deren Zentrum 75 Jahre adh-Geschichte standen.

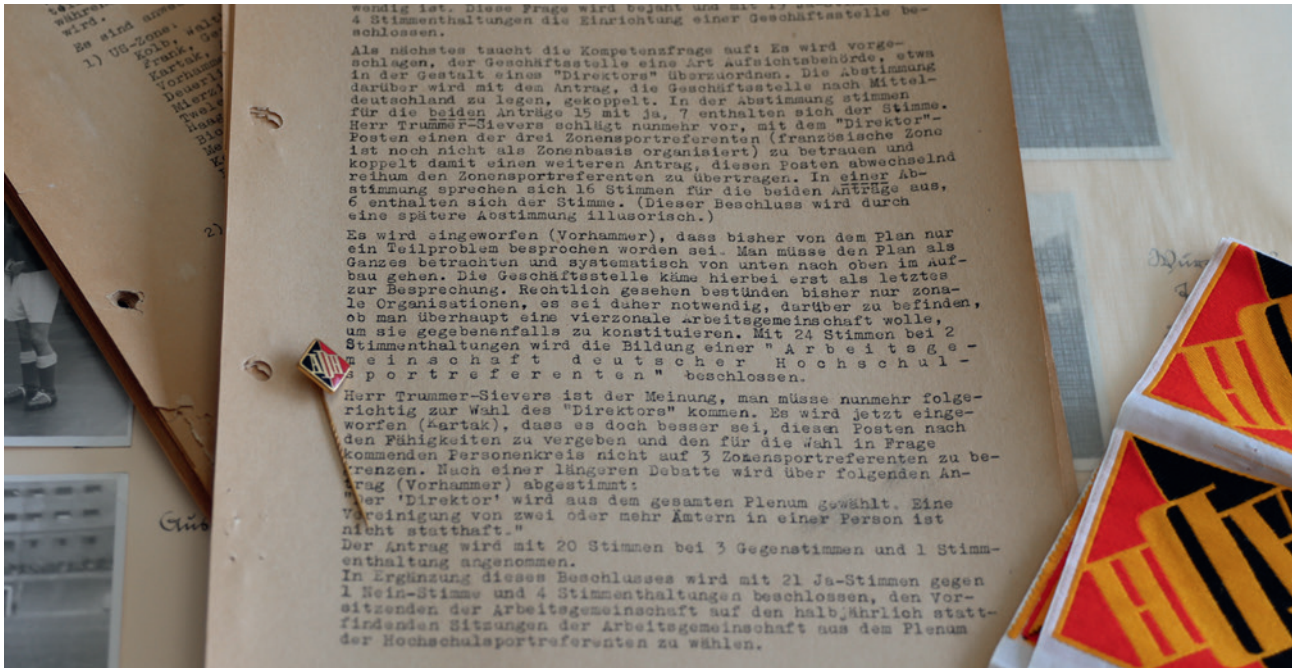
Wenn der adh in seiner Geschäftsstelle Besuch erwartet, wird dieser in den Räumlichkeiten der Hochschule Darmstadt in Dieburg willkommen geheißen. Hier, wo sich die Büros der einzelnen Referate befinden, wurde auch ich Mitte November letzten Jahres empfangen. Damals suchte ich lediglich nach einer zweimonatigen Beschäftigung für die Übergangszeit zwischen Studienende und den abschließenden Examenprüfungen. Ich habe Sport und Latein in Marburg studiert und bewarb mich aus sporthistorischem Interesse um ein achtwöchiges Praktikum im adh-Archiv. Zuvor hatte ich nur gehört, dass das Archiv in den Kellerräumen der Geschäftsstelle „ein wenig Unterstützung“ bedürfe, weshalb ich davon ausging, dass ich neben meiner regulären Tätigkeit einen guten Teil auch darauf verwenden könnte, gerade von den Akten der Anfangszeit zu lernen.

Beratung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen

Leider bekamen dem Aktenbestand mehrere Umzüge, Renovierungsarbeiten in den Büros sowie einige Wasserschäden im



Tarik Orliczek bei der Strukturierung des adh-Archivs



adh-Geschichte zum Greifen – das Gründungsprotokoll

Keller nicht wirklich gut, sodass bereits 2015 eine archivbezogene Kooperation mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen (DAGS) beschlossen wurde. Nach dem Deutschen Turnerbund und dem Deutschen Behindertensportverband war der adh damit der dritte Sportverband, den die DAGS bei seiner Archivarbeit fortan unterstützen sollte. Durch Ulrich Schulze Forsthövel (DOSB/DAGS) und Martin Ehlers (Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg/DAGS) wurde daher im März 2016 die Registratur der letzten 70 Verbandsjahre bewertet.

Umzug aus dem adh-Keller ins Bundesarchiv

Der Aktenbestand des adh geht bis vor seine Gründungszeit um 1947 zurück. In ihren neunseitigen Empfehlungen erfasste die DAGS alle Unterlagen bis einschließlich 1990 und sprach sich für die Abgabe an ein staatliches Archiv aus. Im Gegensatz zu den Kellerräumen in Dieburg, die klimatisch labil sind, böte ein richtiges Archiv neben den

geeigneten Magazinflächen insbesondere die Möglichkeiten für die konservatorischen Maßnahmen zum Erhalt der sporthistorisch besonders relevanten Unterlagen. Denn gerade für die Beantwortung von Fragen – beispielsweise nach der (akademischen) Sportentwicklung ab der frühen Nachkriegszeit in Deutschland oder nach der Sportverbandspolitik in den 1960er- und 1970er-Jahren – können die Unterlagen des adh eine wertvolle Grundlage darstellen. Aufgrund des bundesweiten Wirkens empfahl die DAGS die Übergabe an das Bundesarchiv Koblenz.

Zwei Jahre nach dem ersten Besuch wurde sodann bei einem weiteren Treffen, an dem neben der DAGS und dem Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg (IfSG) auch eine Vertreterin des Bundesarchivs teilnahm, entschieden, dass der Bestand künftig in Koblenz verwahrt, erschlossen und öffentlich zugänglich gemacht werden solle. Dafür musste zuvor jedoch anhand der Empfehlungen eine Abgabeliste erstellt werden – hier setzte nun meine Arbeit auf

der Grundlage des von René Wolf, Mitarbeiter im adh-Generalsekretariat, bereits begonnenen Verzeichnisses an.

Insgesamt umfasst der Aktenbestand, der sich auf sechs Räume im Keller und einen Raum im dritten Stock erstreckt, rund 200 laufende Meter. Davon wurden rund 53 Meter begutachtet und gut 33 Meter von der DAGS als archivwürdig oder als „im Bundesarchiv prüfen“ erfasst. Auf den ersten Blick klingen diese 15% des Gesamtbestands nicht nach sonderlich viel, doch bedurfte die Erstellung einer Abgabeliste zumindest einer oberflächlichen Durchsicht eines jeden Ordners, durch die der Akteninhalt grob vorschlossen wurde. Hierzu gehörte auch die Feststellung der Laufzeit einer Akte. Hinzu kam das Einräumen voller Umzugskartons mit Ordnern, Büchern und Blättern. Mit anderen Zahlen: Ich räumte rund 50 Kisten Ordner in die Regale, versuchte die ursprüngliche thematische Ordnung des gesamten Bestands zu rekonstruieren, fand und durchblätterte von November bis

Februar ganze 420 Stehordner, die als Depositar abzugeben wären, und verzeichnete diese schließlich – soweit möglich – thematisch und chronologisch nummeriert in einem Abgabeverzeichnis. Anschließend nahm ich Kontakt mit dem Bundesarchiv auf.

Signatur „BArch B 603“

Das Referat B3, das unter anderem für die Bewertung und Erschließung von Vereins-, Verbands- und Nachlassunterlagen zuständig ist, bot an, von den 420 angebotenen Akten 268 zu übernehmen. Dies entspricht mit 21 laufenden Metern rund einem Zehntel des Gesamtbestands. Mitte März 2023 war es dann so weit: Ein Transporter des Bundesarchivs kam nach Dieburg, um die Ordner abzuholen.

Im Archivrechercheportal invenio ist der wertvollste adh-Bestand nun unter der Signatur „BArch B 603“ zu finden. Die ältesten beiden Stehordner, in denen sich auch das Wortprotokoll der Bayrischzeller Gründungskonferenz befindet, wurden vom IfSG digitalisiert und die Digitalisate für eine Einsicht aus der Ferne inzwischen an das Sportarchiv des Landesarchivs Baden-Württemberg in Stuttgart weitergeleitet.

Zur Abgabe an das Bundesarchiv in Koblenz gehörten insbesondere Vorstands- und Vollversammlungsunterlagen, die bekannten Mitteilungsblätter, Unterlagen des Fachbeirats und der Disziplinchefinnen und -chefs, Akten zum Breiten- und Behindertensport sowie der adh-Ausschüsse, Schriftverkehr in Bezug auf einige internationale Sportveranstaltungen wie den Studierenden-Weltmeisterschaften oder den Olympischen Spielen 1972, Korrespondenzen zum DDR-Sport und andere internationale Sportkontakte.

Spannende Einblicke in sportpolitisches Schaffen

Als Externem wurde mir bei der Durchsicht all dieser Unterlagen deutlich, auf welch

produktives sportpolitisches Schaffen der adh zurückblicken kann. Aus seiner Anfangszeit lassen sich etliche Geschichten und Legenden erzählen, aber auch nach der mythisch anmutenden Gründung ist der adh einer der ersten Verbände, der sich nachhaltig mit Themen wie Frieden, Umwelt, Parität im Sport und im Verband, Sport mit Menschen mit Behinderung und vielem mehr auf einer nationalen und internationalen Ebene beschäftigt hat. So zeigt das Schriftgut auch, wie konsequent der adh ab der Nachkriegszeit versucht hat, Kommunikation und Austausch insbesondere bei heiklen Themen wie den deutsch-französischen, deutsch-polnischen und deutsch-israelischen Beziehungen über den Sport zu erwirken. Die Unterlagen können sich mit dem Bundesarchiv nun an einem weitaus würdigeren und nützlicheren Zuhause als zuvor erfreuen.

Systematische Neuorganisation im adh

Mein eigentlich für acht Wochen angedachtes Praktikum war zum Zeitpunkt der Abgabe bereits um fast das Doppelte verlängert, als ich im Anschluss mit der Neuorganisation der verbliebenen Registratur betraut wurde. Ende März hatte ich dafür schon mit der ersten thematischen Vorsortierung und der Entschlackung einiger Bereiche begonnen. Derzeit wird der übrig gebliebene Bestand von den einzelnen Referaten der Geschäftsstelle auf seine interne Archivwürdigkeit nach einem Punktesystem bewertet, um so die Registratur in ein grundlegend neu strukturiertes adh-Archiv zu überführen und Platz zu schaffen. Sobald die Umräum- und Aussonderungsarbeiten im Laufe des Jahres abgeschlossen sein werden, wird für den restlichen Bestand, wie es in ähnlicher Weise bereits für das Archiv des Deutschen Basketball Bunds geschehen ist, ein niederschwelliges Ordnungssystem entwickelt, das die Akten nach Gruppen und Untergruppen kategorisch in einem Findbuch verzeichnet

und signiert. Es soll zudem einen speziellen, klimatisch angemesseneren Ort für das Gründungsdokument und die Fotodokumentationen der Anfangsjahre geben. Zuletzt können dann weitere Digitalisierungsarbeiten stattfinden. Mein eigentlich kurz gedachtes Praktikum sollte sich also zu einer grundlegenden Archivstrukturreform entwickeln und ist nun nach (den ersten) sechs Monaten noch immer nicht vorbei. Die letzten 179 laufenden Meter liegen noch vor uns.

Dank

Für die Unterstützung, Beratung und Begleitung des adh-Archivs gilt der Dank der DAGS, dem IfSG, dem Bundesarchiv Koblenz und dem DOSB. Für die Erleichterung unserer fünfmonatigen Vorbereitungen der Übergabe und die künftigen Strukturpläne seien hier stellvertretend namentlich Ulrich Schulze Forsthövel, Martin Ehlers, Sigrid Jürgens, Annegret Neupert und Marie Birster gedankt.

Infos für Interessierte

Sport- und verbandshistorisch Interessierte sind herzlich eingeladen, Anfragen zur Einsicht in das adh-Archiv oder für Rechercharbeiten an archiv@adh.de zu senden.

■ M. Tarik Orliczek,
adh-Archivbeauftragter



Weitere Infos zur adh-Geschichte und zum Jubiläum.

DURCHSTARTEN mit der richtigen Technik von Aschenbach



- Mikrofonanlagen und Zubehör
- Mobile Musikanlagen
- Kursraumanlagen
- Lichnanlagen u. v. m.



EINFACH MAL
NEU WAGEN!

DIE **AUTO-FLAT** FÜR
DEUTSCHLAND

Athletic Sport Sponsoring
— ICH BIN DEIN AUTO



Scanne den QR-Code mit Deinem Smartphone
und entdecke unser Autoangebot.

Athletic Sport Sponsoring
0234 - 95 128 5800 | beratung@ichbindeinauto.de

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



Kooperationspartner seit 2005

75 Jahre adh – ein Blick zurück nach vorn

Sylvia Schenk, heute Rechtsanwältin in Frankfurt am Main, Leiterin der Arbeitsgruppe Sport von Transparency International Deutschland und unabhängiges Mitglied im Menschenrechtskomitee des IOC, verbindet mit dem adh ihren Start in die Sportpolitik. In ihrem Beitrag blickt sie zurück auf die Aufbruchstimmung der 1970er-Jahre, analysiert die Gegenwart und blickt nach vorn – verbunden mit dem Wunsch zum 75. adh-Jubiläum, dass kluge Köpfe sich selbst und die Welt für eine generationengerechte Zukunft bewegen.

Wenn man die 70 überschritten hat, sollte man altersweise und gelassen sein. Die wilden Jugendjahre sind vorbei, aber aus jahrzehntelangen Erfahrungen lässt sich das eine oder andere noch in aktuelle Diskussionen einbringen. Und, wie ich inzwischen selbst erleben konnte, man lernt nie aus, kann sich immer wieder neue Bereiche und Themen erobern.

Der adh und ich sind altersmäßig ganze vier Jahre auseinander. Nun ist ein Verbandsalter etwas anderes als ein menschliches Lebensalter, vor allem sind die Akteurinnen und Akteure im adh anno 2023 so jung wie diejenigen zu „meiner Zeit“. Wie kommt es, dass mich trotzdem immer wieder das Gefühl beschleicht, der adh sei alt geworden – und ich bewusstseinsmäßig zwar irgendwo auf der Strecke stehen geblieben, aber im Ergebnis dadurch deutlich jünger?

Als ich 1971 mit 19 Jahren das erste Mal für den adh an den Start ging, mit 21 die erste Universiade erlebte und im Verband

Aktivensprecherin für die Leichtathletik wurde, erschloss sich mir eine völlig neue Welt. Es war für die angehende Juristin aus eher konservativem Haus ein Aufbruch in die sportwissenschaftlichen, studentenbewegten Auseinandersetzungen der damaligen Zeit. Noch bei meiner Wahl als erste (und damals einzige) Frau in den adh-Vorstand im Herbst 1975 stellten Mitglieder der Vollversammlung die bange Frage: Kann die das? Eine Frau? Eine Spitzensportlerin? Es gab eine hitzige Personaldebatte, geprägt auch durch die weitverbreiteten Zweifel am Sinn des Leistungssports und daraus abgeleitet an meiner Eignung, kritische adh-Standpunkte zu vertreten. So musste ich vom Start weg kämpfen – gegen Vorurteile jeglicher Art, gegen versteckten (im adh) und offenen (überall sonst im deutschen Sport) Sexismus, mich auseinandersetzen mit den Chancen, Risiken und der partiellen Isolation, die die Rolle als einzige Frau mit sich brachte. Zwar kamen in den Jahren danach immer wieder Frauen im adh dazu, aber sie verschwanden schnell wieder. Prägend blieben die Männer der 1970er- und frühen 1980er-Jahre. Erst später gelang es auch Frauen, im adh zu wirken und aus ihm heraus ihren Weg in weitere Positionen des Sports zu finden – Dr. Karin Fehres, Michaela Röhrbein, Dr. Verena Burk als Beispiele.

Die vier Jahre im adh-Vorstand waren ein Crash-Kurs in Sportpolitik, zudem las ich alles, was ich von den führenden Köpfen – Dr. Sven Güldenpfennig, Enno Harms, Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulke, Prof. Dr. Christian Wopp – in die Finger kriegen konnte. Der Deutsche Sportbund (DSB) und die Deutsche Sportjugend (dsj) verabschiedeten



Sylvia Schenk

grundlegende Konzeptionen, darunter die „Freizeitpolitische Konzeption des DSB“, „Sport im Arbeitsleben“, „Grundsatzklärung für den Spitzensport“, „Rahmenrichtlinien zur Bekämpfung des Dopings“, um nur einige zu nennen. Immer gab es zuvor eine Diskussion innerhalb des adh-Vorstands, eine schriftliche Stellungnahme, die ich dann mündlich vor den Delegierten der deutschen Sportverbände begründen musste. Nicht selten fragte die jeweilige Sitzungsleitung schon von sich aus nach der Einführung in den Tagesordnungspunkt: „Und was sagt der adh?“ Rückblickend kann man konstatieren: Der DSB verstand sich als „Anwalt des Sports“, nicht vorrangig als Lobby der Mitgliedsorganisationen, proklamierte „Sport für alle!“ und war so ein wesentlicher Teil der damaligen bundesdeutschen Zivilgesellschaft. Der adh wiederum stand innerhalb der Sportorganisationen für die kritische Stimme der akademischen, vorwärtsdrängenden Jugend.

Diese Stimme scheint inzwischen weitgehend verstummt. Während ich vor zwanzig Jahren zu dem Punkt kam, notwendige Änderungen insbesondere zur Governance im

Sportsystem besser aus der Position einer Nicht-Regierungsorganisation wie Transparency International Deutschland anstoßen zu können, zog es den adh unter weitgehendem Verzicht auf sportpolitische Positionierung zu Größenwachstum, unterfüttert durch Marketing. Das muss per se nicht verkehrt sein, darf aber nicht zum Selbstzweck werden. Jedenfalls dann nicht, wenn der adh weiterhin „kluge Köpfe bewegen“ und als „Vorbild für andere Organisationen im Sport agieren“ will (siehe Leitbild des adh). Letztlich ist die aktuelle zivilgesellschaftliche Schwäche des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) auf den Ausfall innersportlicher kontroverser Diskussionen zurückzuführen. Es fehlt das bis zur Fusion 2006 von DSB und Nationalem Olympischen Komitee zum DOSB in deren Aufgabenteilung angelegte Reibungspotenzial, das Debatten zumindest wahrscheinlicher machte. Die dsj hat wie der adh an Biss verloren, einzig Athleten Deutschland (AD), als Ausgründung und Parallelstruktur der Athleten-Kommission des DOSB, meldet sich in der Öffentlichkeit nachdrücklich zu Wort. Von der Politik finanziell gut ausgestattet, treibt AD die traditionellen Sportorganisationen vor sich her. Die vom adh angeblich bewegten klugen Köpfe sucht man dagegen überall vergebens. Mag sein, dass sie in den Hallen des Hochschulsports schwitzen, nur war Bewegung doch auch im übertragenen Sinne gemeint.

Selbst der Blick auf das große Projekt des adh in diesem Jahrzehnt, die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games, ergibt kein anderes Bild. Weder die adh- noch die Event-Website der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH haben über Floskeln wie „Inkubator für Veränderungsprozesse im Sport und in der Metropolregion Rhein-Ruhr“ und Ausgangspunkt für „langfristige gesamtgesellschaftliche Entwicklungsimpulse“ hinaus etwas anzubieten. Gut zwei Jahre vor der Eröffnungsfeier der nach den

Olympischen Sommerspielen weltweit größten Multisport-Veranstaltung lassen sich noch nicht einmal Ansätze für die Konkretisierung der oben genannten hohen Ansprüche oder gar ein Nachhaltigkeits- und Menschenrechtskonzept finden. Da ist es kein Trost, dass die UEFA EURO 2024 in Deutschland kaum weiter ist, es zeigen sich viel-

mehr im Hinblick auf beide Veranstaltungen die grundlegenden Defizite des deutschen Sports: Zu groß, zu schwerfällig, finanziell nach wie vor relativ gut ausgestattet, dadurch selbstgenügsam auf die Binnensicht fokussiert. Ohne wirklichen Leidensdruck tut sich wenig, wird allenfalls an Symptomen herumgedoktert, statt grundlegenden



Sylvia Schenk, Mittelstreckenläuferin und adh-Vorstandsmitglied in den 1970er Jahren

Veränderungsbedarf zu erkennen. Genügt das, um in einer sich rasant wandelnden Welt zukunftsfähig zu bleiben – oder überhaupt erst zu werden?

Die kommenden Jahre werden zeigen, was der Sport in Deutschland wirklich bewegt, ob er sich selbst bewegt, gegen politische Vereinnahmung zur Wehr setzt, national wie international eine zivilgesellschaftliche und insoweit autonome Gestaltungsmacht ist. Und welche Rolle der adh darin spielen kann und will.

Schauen wir ins Gründungsjahr des adh zurück. Der adh war nach dem 2. Weltkrieg der erste deutsche Sportverband, der international wieder hoffähig wurde und bereits 1949, nur ein Jahr nach seiner Gründung, studentische Aktive zur Sommersportwoche nach Meran entsenden durfte. Im Magazin Hochschulsport 2/2018 wird aus einer Diskussion zum 70. Jubiläum der frühere NOK-Präsident Prof. Walther Tröger, unter anderem von 1953 bis 1961 adh-Generalsekretär, zu den

„Anfängen des Verbands“ zitiert: „Wir haben Pionierarbeit geleistet und von Beginn an politisch gedacht.“ Wie steht es um das politische Denken – und Handeln – im adh angesichts heutiger Herausforderungen? Selbst in der bundesweiten Diskussion – wenn man die fast einhellige Ablehnung so nennen kann – zu der Frage des Startrechts russischer und belarussischer Athletinnen und Athleten bei internationalen Wettkämpfen war vom Gastgeber der FISU Games 2025 bislang nichts zu vernehmen. Dabei würde ein abgewogenes Statement, das die nationenverbindende, insofern friedenspolitische Mission nicht nur der Olympischen, sondern auch der Studentischen Spiele betont und sich differenziert mit dem Argument der Diskriminierung aufgrund der Staatsangehörigkeit auseinandersetzt, dem adh gut zu Gesicht stehen. Und der Debattenkultur innerhalb und außerhalb des deutschen Sports ausgesprochen guttun.

Zu viel verlangt von einem 75-jährigen? Nur das typische Gejammer der zweifachen

Großmutter von der guten, alten Zeit, in der alles besser war? Vielleicht bin dann doch ich die Alte, die die Vergangenheit verherrlicht und der heutigen Generation nicht ihren eigenen Weg zugesteht. Aber das müssen andere beurteilen.

■ Sylvia Schenk



Weitere Infos: vielfalt-bewegt.de

20. September 2023
jetzt kostenlos anmelden!

#Lets IDUS

Infos & Anmeldung: adh-hochschullauf.de

Studium und Spitzensport am KIT und in SAMEurope

In den vergangenen 20 Jahren wurden am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) als „Partnerhochschule des Spitzensports“ rund 200 Spitzensportlerinnen und -sportler in ihrer dualen Karriere – der Verbindung von Spitzensport und Vollzeitstudium – unterstützt. Ein Grund zum Feiern, auch mit internationalen Gästen aus Frankreich, Finnland, Schweden und Spanien, den Projektpartnern von SAMEurope, einem ERASMUS+ Projekt, das im April 2023 in Karlsruhe erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde.



partnerhochschule
des spitzensports

Die Situation am KIT

Bei den aktuell rund 22.300 Studierenden am KIT sind die rund 25 Spitzensportlerinnen und -sportler, die an allen elf Fakultäten der Hochschule zu finden sind, eine exklusive Minderheit, die jedoch – so der Vizepräsident des KIT für Lehre und akademische Angelegenheiten, Prof. Dr. Alexander Wanner in seinem Grußwort zur internationalen Veranstaltung, – hier mit Stolz gefördert werde. Breuer & Hallmann (2011) weisen darauf hin, dass Stolz oder Glück nach Erfolgen deutscher Spitzensportlerinnen und -sportler ein Indiz dafür ist, dass Spitzensport in Deutschland eine gesellschaftliche Relevanz hat und Spitzensportlerinnen und -sportlern eine Vorbildfunktion in bestimmten Werten wie Leistungswille, Fairness und Teamgeist zugesprochen wird.

Prof. Dr. Alexander Wanner hob hervor: „As a Partnerhochschule des Spitzensports, KIT has been providing support to student-athletes to balance their academic and athletic pursuits. Together with our partners, our

mutual goal is to create a positive environment for development, to strengthen our student-athletes' skills and personalities. In doing so, it is essential to recognize that student-athletes face an extreme double burden – or better called: double challenges – that can only be managed through tolerance and understanding on all sides. But double challenges also contain double chances – and who could know this better than KIT? As the Research-University in the Helmholtz Association, KIT combines the strengths of a research center with those of a university. We are committed to creating, disseminating, and preserving knowledge and consistently apply the principles of the unity of research and teaching. We are convinced that research-oriented teaching in all shapes builds an ideal basis for our graduates to successfully fulfill responsible tasks in society, science and economy. To this belongs, too, that we advise our student-athletes to try to solve their challenges themselves initially. Still, if they cannot, our coordinator is happy to stand at their side and to assist them in their academic endeavors. Through a commitment to excellence in both academics and athletics, our students have achieved impressive results in national and international competitions.“

Die „Dunkelziffer“ studierender Spitzensportlerinnen und -sportler am KIT liegt weit höher als die zuvor erwähnten 25 Personen. Teilweise ist es aufmerksamen Zeitungserinnen und -lesern am KIT zu verdanken, dass Aktive auf das spezifische Angebot aufmerksam gemacht werden, sich durch die Projektkoordinatorin Unterstützung im Studium holen zu können. Ob die jungen Menschen dies wahrnehmen, ist ihnen überlassen. Eine „Meldepflicht“ besteht nicht. Auch das sehr gute Netzwerk mit den Olympiastützpunkten in Baden-Württemberg – hier insbesondere der Laufbahnberatung – trägt dazu bei, dass Spitzensportlerinnen und -sportler mit Studienbeginn am KIT die Option erhalten, die Sportstätten kostenfrei zu nutzen oder bei Terminkollisionen zwischen Studium und unaufschiebbaren internationalen Sportterminen Lösungen präsentiert zu bekommen.

Permanente Aufklärungsarbeit durch die Projektkoordinatorin als Schaltstelle ist definitiv bei den Dozierenden notwendig, um Verständnis für die spezifische Doppelbelastung, in der sich Spitzensportlerinnen und -sportler befinden, zu wecken. Wenn ein Vizeweltmeister – wie am KIT geschehen – von einem jungen Dozenten bei eigener Nachfrage hört, es gäbe keine Alternativmöglichkeit für die Prüfungsleistung in seinem Studienfach „und im Übrigen, ich mache auch gerne Sport“ (O-Ton des Dozenten), dann zeigt es, dass auch am KIT nicht allen bekannt ist, welche Belastung die Studierenden zusätzlich zu ihrem Vollzeitstudium am KIT absolvieren.

Doppelte Herausforderung in der Bildungsbiografie

Spitzensport wird in der Regel in einem von nationalen und internationalen Sportverbänden organisierten und strukturierten Wettkampfsystem mit dem Ziel einer möglichst maximalen Leistung ausgeübt (Bona, 2001).

KIT
Karlsruhe Institute of Technology

SAVE THE DATE

20 years KIT Partnerhochschule des Spitzensports meets SAMEurope

April 20th, 2023 | 5:30 – 7:30 pm

Building No. 11.30 | Foyer | Campus South, Karlsruhe
The event will take place in a hybrid format.

partnerhochschule des spitzensports

SAMEurope

KIT – The Research University in the Helmholtz Association

www.kit.edu

Am KIT geförderte Spitzensportlerinnen und -sportler wenden wöchentlich rund 21,80 Stunden für ihr Engagement im Sport auf – für ihr Vollzeitstudium sind es 22,57 Stunden (SAMEurope 2023). Am KIT und auch bei SAMEurope werden als studierende Spitzensportlerinnen und -sportler ausschließlich „dc students“ (double career) gefördert, die ihr Land international (nicht zwingend) auf höchstem Niveau vertreten.

Die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung ist bei spitzensportlich ambitionierten Personen bereits früh durch einen konsequent einzuhaltenden Tages-, Wochen- sowie Jahresplan geprägt und natürlich durch die schulische Bildung mit ihren festen Vorgaben. Im Studium verändert sich die Eigentätigkeit insofern, als dass das Studieneinfach und auch die Seminare, Vorlesungen, Übungen und Praktika gegebenenfalls selbstständig ausgewählt werden müssen. Die Konstante bleibt hier das Training.

Vier Rope Skipperinnen von den „Sparkling Skippers“ aus Germersheim sind studieren-

de Spitzensportlerinnen am KIT. Ihr Auftritt in Nationaltrikots bei der Veranstaltung „20 Jahre KIT Partnerhochschule des Spitzensports meets SAMEurope“ war gleichzeitig die Generalprobe für die Deutschen Meisterschaften. Fabienne Metzger studiert Bauingenieurwesen (sie wusste bis zum Auftritt nicht, dass das KIT Partnerhochschule des Spitzensports ist), Simone Illing Mathematik, Bianca Illing Wirtschaftsinformatik und Sarah Höfers hatte eine Stunde vor ihrem Auftritt ihre Masterarbeit in Sportwissenschaft abgegeben – alle vier sind in unterschiedlichen Fakultäten des KIT eingeschrieben, verfolgen aber dennoch ein gemeinsames Ziel: Die Teilnahme an der WM 2023 in Colorado Springs. Ihr individuelles Vollzeitstudium gilt es, mit gemeinsamen Trainingszeiten zu koordinieren. Entsprechend kommt ihnen die Möglichkeit, Hallen am KIT auch spontan nutzen zu dürfen, sehr entgegen. Sie sind Spitzensportlerinnen in einer nicht-olympischen Sportart, für die es kein Kadersystem und keine nationalen Fördergelder gibt. Die „Sparkling Skippers“ haben sich bei den Deutschen Meisterschaften

in allen angestrebten Kategorien für die WM qualifiziert. Crowdfunding ist für sie die einzige Möglichkeit, um die Kosten für die An- und Abreise, Unterkunft, Verpflegung, Startgebühren und die Delegationskleidung aufzubringen und Deutschland sowie auch das KIT in Colorado Springs zu repräsentieren.

Ideen entstehen auch im Vergleich – SAMEurope

Studierende Spitzensportlerinnen und -sportler befinden sich sowohl bezogen auf ihr Bildungspotenzial als auch auf ihr körperliches Vermögen im Zenit und werden sowohl national als auch international in ihrer Persönlichkeitsentwicklung mit großer Diversität unterstützt (SAMEurope 2023). Unter der Leitung von INSA Lyon agieren fünf technische Hochschulen gemeinsam, Chalmers (Schweden), Jaume I (Spanien), Jyväskylä (Finnland) und KIT (Deutschland). Die beteiligten Personen kommen aus ganz unterschiedlichen Wissensbereichen, einige sind für den Bereich Internationales an der Hochschule tätig, andere im Bereich

des Hochschulsports, Professorinnen und Professoren der Sportpraxis beziehungsweise der Sportwissenschaft engagieren sich ebenso wie Expertinnen und Experten aus dem Studierendenmanagement.

Ziel des Projekts ist es, studienbezogene internationale Mobilität von dc athletes zu ermöglichen beziehungsweise zu erleichtern sowie sie durch ein Kompetenz-Netzwerk bestmöglich zu unterstützen. Insbesondere das Finden passender Universitäten im europäischen Ausland, welche sowohl optimale Bedingungen für die Ausübung der jeweiligen Sportart als auch die notwendige Unterstützung für den individuellen Studienschwerpunkt bieten, soll damit gebahnt werden. Grundlage ist stets die enge Kooperation der beteiligten Hochschulen, verbunden mit der Offenheit für eine sachbezogene Qualitätsoptimierung sowie einem bewussten Wettbewerb in der europäischen Bildungspolitik.

Als einer der ersten Schritte bei SAMEurope wurde durch die Kolleginnen und Kollegen aus Jaume I erhoben, wie die Unterstützung studierender Spitzensportlerinnen und -sportler an den fünf Hochschulen aktuell aussieht, um über den Vergleich, Mindeststandards herauszufiltern sowie neue Inspirationen zu erhalten.

Eine wissenschaftliche Studie, die das Team um Prof. Bernd Frick (Universität Paderborn) in Kooperation mit dem KIT und Jyväskylä durchführen wird, soll die Vorteile der Mobilität studierender Athletinnen und Athleten für die berufliche Laufbahn aufzeigen (vgl. Frick 2021). Prof. Dr. Orestis Terzidis, Leiter des Instituts für Entrepreneurship, Technologiemanagement und Innovation am KIT, sieht in der Studierenden-Mobilität entscheidendes Potenzial, insbesondere im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung. So zeigen etwa Niehoff et al. (2017) in einer empirischen Studie, dass ein Auslandsstudium zu einer Zunahme von Extraversion und

Verträglichkeit und einer Verringerung des Neurotizismus führt. Auch Jörn Schuler, der das Konzept des Positive Youth Development für die Vorstudie zu SAMEurope (unveröffentlichte Masterarbeit, KIT 2023) genutzt hat, kommt zur gleichen Erkenntnis.

Ein Leitfaden für alle europäischen Hochschulen wird federführend von der Universität Chalmers konzipiert, um damit einerseits Bewusstsein für die Relevanz von Auslandsaufenthalten für dc students aufzuzeigen und darüber hinaus die Aufnahme dieser internationalen Gäste zu erleichtern. Aus deutscher Sicht ist dieser Leitfaden eine europäische Ausgabe des Projekts „Partnerhochschule des Spitzensports“ – und das im 75. Jahr der Verbandsgründung des adh!

Unser Credo

Allen Beteiligten – und hier sind auch die Studienberaterinnen und -berater der einzelnen Fakultäten am KIT zu nennen – ist es wichtig, studierenden Spitzensportlerinnen und -sportlern in Karlsruhe und in Europa Unterstützung zu bieten, damit diese ihre individuellen Ziele erreichen können und auch zu Botschafterinnen und Botschaftern ihrer Universität werden.

Welches Potenzial in den Athletinnen und Athleten steckt, wurde im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung beim Redebeitrag von Mikaelle Assani, der aktuellen Deutschen Hochschulmeisterin im Weitsprung (6,72m), deutlich. So selbstbewusst, eloquent, konzentriert und charmant wie die Studentin des KIT (Bioingenieurwesen) aus Sicht der dc students ihre Erfahrungen und Herausforderungen formuliert hat, war außergewöhnlich.

Im Sport performt er auf großer Bühne, als Student ist er einer von 22.300: KIT Sportstudent Georg Heltzer. Gerade erst wurde der Breaker in den Nationalkader berufen.

Ob er bei den Olympischen Spielen in Paris starten wird, steht noch in den (europäischen) Sternen... Er machte das internationale Publikum im Präsidiumsgebäude des KIT durch eindeutig motivierende Körpersprache zu seinem, zeigte eine fantastische Probe seines Könnens und verschwand nach seinem Auftritt wieder in der Gruppe der Teilnehmenden.

Die kleine, leichte Veranstaltung bot niederschwellig die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen. Studierende Spitzensportlerinnen und -sportler des KIT waren für die Fakultätsmitglieder im informellen Teil interessante Gesprächspartnerinnen und -partner: So beispielsweise Jessica Wolf, Studentin der Wirtschaftsinformatik, als Taekwondo-Athletin das KIT-Gesicht von SAMEurope, Jiu-Jitsu Vizeweltmeister Daniel Zmeev (Wirtschaftsinformatik) oder die Ruderinnen und Ruderer Helena Brenke (Chemieingenieurwesen) und Adrian Mendedoht (Maschinenbau), die über Bootsbau sowie Bootsklassen mit Dr. Harald Schneider aus der KIT Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften fachsimpelten. Helena Brenke wird das KIT bei den FISU World University Games in Chengdu als Teammitglied im 4er Mixed mit Medaillenchancen vertreten.

„The SAMEurope project is a significant step in our efforts to promote academic excellence and internationalization at KIT and I am looking forward to its presentation with great interest“, so KIT Vizepräsident Alexander Wanner.

Weitere Infos

www.sameuropeproject.eu

- Prof. Dr. Swantje Scharenberg, KIT Projektkoordinatorin Partnerhochschule des Spitzensports und Jörn Schuler, MA sc. Sportwissenschaft, ehem. KIT

Surf's Up – Surfen mitten in der City von Hannover

Zehn Jahre nachdem die Initiatoren Heiko Heybey und Sebastian Stern die Idee hatten, in Hannover eine stehende Welle nach dem Vorbild des Münchner Eisbachs zu errichten, ist es nun endlich so weit. Am letzten Aprilwochenende wurde die enercity Leinewelle im Zentrum der niedersächsischen Landeshauptstadt eröffnet. Ehrenamtlich vom Verein Leinewelle entwickelt und von hannoverschen Unternehmen finanziert, ermöglicht sie Menschen über die Grenzen Hannovers hinaus, das Rapid Surfing zu erleben. Durch die Kooperation des Universitätsportclubs Hannover mit dem Verein Leinewelle entstehen nun für Studierende und Beschäftigte der Hannoveraner Hochschulen neue Wassersportangebote.

Showsurfen, Trainings und als Highlight die Deutsche Meisterschaft im Rapid Surfing standen auf dem Programm der Eröffnungsfeierlichkeiten vom 28. April bis zum 1. Mai 2023. Sebastian Stern, zweiter Vorsitzender des Leinewelle e.V., äußert sich nach der erfolgreichen Eröffnungsfeier euphorisch: „Ich bin noch unglaublich aufgeregt, weil die Reise immer weiter geht: Jeden Tag entstehen neue Herausforderungen dabei, den Verein aufzubauen, Jugendarbeit zu gestalten oder neue Mitgliedschaften zu betreuen. Das ist unglaublich spannend!“

Surfspaß für alle

Die enercity Leinewelle ist eine der ersten halbnatürlichen Flusswellen Deutschlands, die durch ein hydraulisches Steuersystem auf verschiedene Wasserstände eingestellt und somit den Fähigkeiten der Surferinnen und Surfer angepasst werden kann. So kann

ein unterschiedliches Surferlebnis sowohl für Anfängerinnen und Anfänger als auch für Fortgeschrittene generiert werden. Die Leinewelle wird so ein touristisches Highlight inmitten der Altstadt von Hannover sein, das Wassersportbegeisterte ebenso wie Touristinnen und Touristen in den Bann ziehen wird.

Nach herausfordernden Jahren der Planung zum erfolgreichen Bau

2013 hatten einige surfbegeisterte Hannoveraner die Idee, eine stehende Welle mitten in der Stadt zu bauen und gründeten den gemeinnützigen Verein Leinewelle. Das Projekt hatte in seiner langen Entstehungszeit viele Höhen und Tiefen zu überwinden. Die politischen Gremien Hannovers standen der Idee zwar durchaus positiv gegenüber, zur Bereitstellung von entsprechenden Geldern kam es allerdings – bis heute – nicht. Also musste sich das Projekt durch Spenden und Spendenaktionen finanzieren. Daran war neben regionalen und überregionalen Sponsoren und Partnern auch der Förderverein des Hochschulsports, der Universitätsportclub Hannover, maßgeblich beteiligt. Er verfolgt das Ziel, den Hochschulsport in und um Hannover fördern.

Doch nicht nur Geldprobleme machten den Initiatoren zu schaffen. So musste unter anderem auch die Verlegung des ursprünglich geplanten Bauorts sowie ein Rechtsstreit mit dem Fischerverein Hannover verkräftet werden. Mit Letzterem konnte eine Einigung erzielt werden, indem in der Konzeption der Leinewelle eine Fischtreppe vorgesehen wurde. 2017 sollte der Bau dann endlich

beginnen. Da die Stadt Hannover das Projekt jedoch erst im Jahr 2019 bewilligte, war es dann erst 2021 soweit: Der erste Spatenstich konnte gesetzt werden. Seit Oktober 2022 befand sich die Leinewelle in einer Testphase und wurde auf die finale Eröffnung vorbereitet. Nach Jahren der Herausforderungen war die Eröffnung von allen Projektbeteiligten sowie den Unterstützerinnen und Unterstützern lange ersehnt worden.

Mitbegründer der Leinewelle Heiko Heybey blickt auf die Höhen und Tiefen: „Eigentlich habe ich nie daran gezweifelt, dass es gehen wird. Aber natürlich gab es ein paar Momente, in denen man zweifeln konnte, ob die Aufwand-Nutzenrelation noch passt. Doch der Wunsch, zu Hause Surfen zu können, war einfach immer viel, viel größer als alles andere!“

Neue Wassersportangebote für Studierende und Bedienstete

Für die fast 50.000 Studierenden in Hannover gibt es schöne Nachrichten. Da der Universitätsportclub Hannover mit dem Verein Leinewelle und dem Zentrum für Hochschulsport kooperiert, wird es demnächst auch Kursangebote des Hochschulsports auf der Flusswelle geben, die den Studierenden und Beschäftigten der Universitäten in Hannover die Möglichkeit eröffnen, diesen attraktiven Wassersport zu betreiben.

Tim Schoen, verantwortlich für den Wassersportbereich beim Hochschulsport Hannover freut sich: „Eine stehende Welle inmitten der Stadt zu haben, ist ein echter Gewinn für den Standort Hannover und den Hochschulsport im Allgemeinen. Surfen direkt vor der Haustür und ohne viel Aufwand kann bisher in nicht vielen Städten Deutschlands realisiert werden. Darüber hinaus setzt das Rapid Surfing auch einen neuen Trend im Surfsport. Jetzt heißt es, mit einem Surfangebot des Hochschulsports das Rapid



Die Leinewelle ist Publikumsmagnet in Hannovers Innenstadt

Surfing zum einen noch bekannter zu machen und zum anderen auf absehbare Zeit auch neue Wettkampfformate für Studierende zu schaffen. Denn gerade sie prägen den Surfsport und wir im Hochschulsport Hannover sind froh, nun Teil der innerstädtischen Surfcommunity zu sein.“

Sebastian Knust, Leiter des Zentrums für Hochschulsport, ergänzt: „Wir alle sind unheimlich glücklich, dass das Projekt Leinewelle realisiert werden konnte und die Welle nun endlich läuft. Bei diesem Leuchtturmprojekt dabei zu sein, das über die Stadtgrenzen hinweg Aufmerksamkeit generiert, und den Hochschulsport auch mitten in der Innenstadt von Hannover sichtbar macht, ist eine unheimlich tolle Sache! Ein großer Dank gilt den Macherinnen und Machern der Leinewelle für ihren langen Atem

und das Durchhaltevermögen. Aber auch für ihren Weitblick, von Anfang an Studierende in das Projekt miteinzubinden – als Trainerinnen und Trainer, im Ausbildungsteam und als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Nun freuen wir uns auf viele, viele Menschen, die nach ihrem ersten Ritt auf der Welle hoffentlich alle stoked aus dem Wasser steigen werden.“

Durchweg positive Resonanz

Bis jetzt ruft die Leinewelle tatsächlich große Begeisterung hervor. Sowohl für Fans des Surfsports als auch für Touristinnen und Touristen, die Hannover kennenlernen wollen, ist die Leinewelle ein echtes Highlight. Die Rezensionen sind bis jetzt durchweg positiv, die Hannoveraner Innenstadt und die Promenade am hohen Ufer wurden durch

diesen neuen Begegnungsort aufgewertet. Dies lässt sich auch an der breit gefächerten Berichterstattung erkennen. Nicht nur Medien aus Hannover berichten über die neue Attraktion. Die hohen Zuschauendenzahlen und allgemeine Begeisterung bei der Eröffnungsveranstaltung sprechen für die hohe Attraktivität der Leinewelle. Hannovers neues „Surfparadies“ scheint ein Erfolg zu sein. Sucht man also in Hannover nach einer sportlichen Attraktion oder einem Hotspot zum Zuschauen, so bietet sich die Leinewelle als ein neues Highlight an!

Weitere Infos

enercity-leinewelle.de

- Milena Wustrow, studentische Hilfskraft
Öffentlichkeitsarbeit im
Hochschulsport Hannover

Neu eröffneter Bewegungsparcours der Hochschule Magdeburg-Stendal

In Magdeburg ist eine neue Outdoor-Sportstätte entstanden. Mit dem Bewegungsparcours hat die Hochschule Magdeburg-Stendal bereits die zweite Anlage dieser Art geschaffen. In Stendal steht sie bereits seit 2018, in Magdeburg nach langer Planungsphase seit Mai 2023.

Aktiv im Grünen

Der neue Bewegungsparcours der Hochschule erstreckt sich auf einer Fläche von insgesamt 620 Quadratmetern eingebettet in eine grüne Parkanlage des Campus. Entlang des Parcours finden die Besucherinnen und Besucher 18 verschiedene Fitnessstationen der Marken PLAYPARC/4FCIRCLE® und FREI-SPORT, die speziell für ein abwechslungsreiches Training konzipiert wurden. Sie bieten den Studierenden und Mitarbeitenden die Möglichkeit, im Freien körperlich aktiv zu bleiben und dabei die Umgebung auf dem grünen Campus zu genießen.

Geräte für Kraft- und Ausdauertraining

Das Herzstück des Parcours ist eine Calisthenics-Anlage von PLAYPARC/4FCIRCLE®, die Geschicklichkeit und Kraft erfordert. Diese Anlage besteht aus einer Vielzahl von Stangen, Stufen und Barren, die für verschiedene Übungen und Fitnesslevel geeignet sind. Egal ob Anfängerinnen, Anfänger oder erfahrene Aktive, alle finden hier die passende Herausforderung. Auf dem dazugehörigen Sprungfeld kann die Koordination trainiert werden. Für diejenigen, die gerne ihre Ausdauer trainieren, bietet der Stufenturm die Möglichkeit, die unterschiedlich hohen Stufen zu erklimmen.



Der Magdeburger Bewegungsparcours bietet 18 Fitnessstationen

Weitere Besonderheiten sind die Kraftgeräte von FREISPORT, die als Zirkeltraining aufgebaut sind. Die Geräte bieten die Möglichkeit, Kraft und Ausdauer effektiv zu trainieren und gleichzeitig den gesamten Körper zu stärken. Das Zirkeltraining besteht aus einer Reihe von sechs Geräten, die aufeinander abgestimmt sind und einen nahtlosen Übergang von einer Übung zur nächsten ermöglichen. Jedes Gerät zielt auf unterschiedliche Muskelgruppen ab und bietet eine Vielfalt an Trainingsmöglichkeiten. Von Ruderbank bis hin zur Beinpresse gibt es hier alles, was für ein effektives Ganzkörpertraining benötigt wird.

Für diejenigen, die es lieber etwas ruhiger angehen lassen, bietet der Bewegungsparcours ebenso vielfältige Möglichkeiten zur

Entspannung. Eine Schaukel lädt dazu ein, sich eine kurze Auszeit zu nehmen. Hier können die Besucherinnen und Besucher entspannt die Seele baumeln und den Blick auf den grünen Campus schweifen lassen. Eine weitere Ergänzung ist eine Bank mit Pedalen davor. Diese spezielle Kombination ermöglicht es, im Sitzen die Beinmuskulatur zu trainieren.

Ort der Begegnung

Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat mit ihrem Bewegungsparcours einen Beitrag zur Förderung eines gesunden Lebensstils von Studierenden, Mitarbeitenden und allen Aktiven geleistet. Er ist nicht nur für Hochschulangehörige zugänglich, sondern auch für die lokale Gemeinschaft und ermutigt Menschen aller Altersgruppen und Fitness-

level dazu, aktiv zu werden und sich regelmäßig zu bewegen. Er ist ein wundervoller Ort der Begegnung, an dem sich Menschen mit ähnlichen Interessen treffen und gegenseitig motivieren können. Der Parcours bietet so die Möglichkeit, Fitness und Natur zu verbinden und gleichzeitig die soziale Interaktion zu fördern.

Die feierliche Eröffnung des Bewegungsparcours fand am 14. Juni 2023 auf dem Sport- und Campusfest Magdeburg statt. Zukünftig werden neben der freien Trainingsmöglichkeit auch angeleitete Sportkurse auf dem Gelände angeboten.

- Laura Christin Ehrhardt, stud. Mitarbeiterin im Sport- und Gesundheitszentrum für das Projekt „Bewegt studieren – Studieren bewegt“ 2.0

Wir garantieren Ihnen ein Maximum an Service, schnelle Lieferung und faire Preise.

KANZLSPERGER 
 — medical care products —



Elyth €



Leukotape®



MEDICAL FLOSSING



Therabody

Die KANZLSPERGER GmbH liefert schnell, zuverlässig und zu fairen Konditionen medizinisches Material und Trainingsequipment für Sport, Therapie, Prophylaxe und Regeneration.

Unser Sortiment ist auf die speziellen Bedürfnisse des Leistungssports zugeschnitten und mit mehr als 6000 Produkten einzigartig in Qualität und Umfang.

Bestellungen über:
 Tel.: +49 (0)9181 25930
 info@kanzlsperger.de
 www.kanzlsperger.de

 Shop online!

Die KANZLSPERGER GmbH ist langjähriger Partner des adh und medizinischer Versorger der Studierenden-Nationalmannschaft bei FISU Games.

Teqball – Spaß und anerkannter Sport!

In diesem Sommer jagt ein Teqball-Höhepunkt den nächsten – und das sowohl auf spitzen- als auch auf Breitensportlicher Ebene. In Vereinen und im Hochschulsport schreibt Teqball Erfolgsgeschichte, die Nachfrage nach der innovativen Sportart steigt ständig. Teqball ist eine auf Fußball basierende Sportart, die auf einem speziell gebogenen, Tischtennis-ähnlichen Teq-Tisch gespielt wird. Ziel von Teqball ist es, technische Fähigkeiten, Konzentration und Ausdauer im Spiel zu kombinieren.

National und international erfolgreich

Nachdem die Teqball-Elite aus über 60 Nationen bei der Weltmeisterschaft im November 2022 in Nürnberg um Medaillen gespielt

hatte, stand aktuell auch bei den European Games Teqball auf dem Programm. Auf nationaler Ebene laufen im ganzen Land regionale Meisterschaften. Die Nachfrage wächst in Vereinen ständig.

Teqball im Hochschulsport

Auch im Hochschulsport findet Teqball immer größeren Anklang. Das bestätigte uns Jens Panse, Projektleiter Universitäres Gesundheitsmanagement und Hochschulsportbeauftragter der Universität Erfurt, in einem kurzen Interview:

Jens, Warum habt ihr euch für die Anschaffung von Teqball-Tischen entschieden?

Ich habe die Platte bei der adh-Vollversammlung im Oktober 2022 in Berlin gesehen und mit viel Spaß getestet. Auf der Heimfahrt

TEQBALL
WORLD IS CURVED

habe ich dann gedacht, so was müssten wir bei uns an der Uni Erfurt haben. Dann habe ich dem Studierendenrat von dem Angebot berichtet und zum Jahresende standen vier Platten in Erfurt.

Wie werden die Teq-Tische angenommen?

Wir hatten die Platten bislang vor allem zu Hochschulevents wie dem Fahrrad-Aktionstag, dem Gesundheitstag oder zum Hochschulinformationstag im Einsatz. Da waren sie nicht nur „Hingucker“, sondern auch sehr gut frequentiert. Unsere Sportstudierenden sind besonders begeistert.

Was plant ihr für die nächsten Monate gemeinsam mit Teqball?

Im Sommer möchten wir die Platten verstärkt outdoor einsetzen, beispielsweise beim großen Campusfestival und bei Events auf unseren Beachball- und Fußballplätzen. Wenn das gut angenommen wird, werden wir im Rahmen unseres Projekts „Gesunder Campus“ einen gesonderten Platz mit einer fest installierten Platte planen. Im Wintersemester soll es zudem einen Teqball-Kurs im Hochschulsport geben. Im nächsten Jahr veranstalten wir dann vielleicht ein Turnier mit unseren „SpoWis“ und Teqball auf dem Beachballplatz.

Hochschulsport-Special

Damit immer mehr Hochschulen Teqball anbieten können, läuft bis Ende Juli 2023 die Aktion: „Zwei Teqball-Tische zum Preis von einem“. Für weitere Infos steht der Teqball-Ansprechpartner Massimo Artioli (massimo.artioli@teqball.com) gern zur Verfügung!

■ Massimo Artioli, Teqball International Ltd.



Teqball-Begeisterung an der Uni Erfurt

Beaverfit ist neuer adh-Servicepartner

BeaverFit ist als Weltmarktführer für mobile und modulare Outdoor-Gym Lösungen auf der ganzen Welt mit Projekten für Trainingssysteme vertreten. Mit einem breiten Portfolio an Trainingsmöglichkeiten für den Außenbereich erarbeitet das Familienunternehmen aus West-England neue Trainingsbereiche für Athletinnen und Athleten, ob mit kompakten All-in-One Lösungen oder mit komplexen Individual-Systemen.

Für viele Hochschulen weltweit ist BeaverFit bereits ein wichtiger Partner im Sport. Die Einbeziehung der BeaverFit-Lösungen in einen neuen Trainingsbereich oder in bestehende Konzepte erschließt kontinuierlich zahlreiche neue Möglichkeiten für Aktive und Übungsleitende.

Partnerschaft mit Weitblick

Mit seiner Tradition als Unternehmen im Stahlbau blickt BeaverFit auf über 70 Jahre Erfahrung und damit auf eine lange Geschichte und Expertise in Konstruktion und Tragfähigkeit zurück. Die Partnerschaft mit dem adh ist eine beispielhafte Gelegenheit für die langfristige Integration dieser Erfahrung und Expertise in den deutschen Hochschulsport. Mit der Perspektive, eine langfristige Partnerschaft aufzubauen, begleitet BeaverFit neue Projekte nicht nur vom ersten Planungstag bis zur Fertigstellung eines Projekts, sondern auch lange darüber hinaus.

Training in seiner gesamten Vielfalt nutzen

Jedes BeaverFit-Produkt erfüllt die Ansprüche unterschiedlichster Sportarten, von Krafttraining und Eigengewichtsübungen zu

Ausdauer oder Funktionalem Training; und jedes BeaverFit-Produkt soll einen so vielseitigen Nutzwert erfüllen wie irgend möglich. Hierzu tragen vor allem die Storage-Lösungen und die Erweiterbarkeitsoptionen maßgeblich bei. Denn mit dem richtigen Stauraum und dem passenden Equipment können nahezu unbegrenzte Möglichkeiten für das Training und das damit entstehende Miteinander geschaffen werden.

Auch dem kleinsten Raum mit Aufmerksamkeit begegnen

Nachhaltigkeit und optimaler Raumnutzung sollen in zukünftigen Projekten jederzeit eine Priorität zukommen. Es lässt sich in der Regel immer ein ungenutzter Raum im Außenbereich finden, der sich zu einem

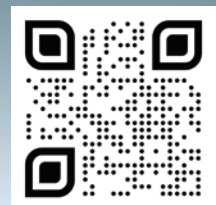
wesentlichen Gewinn für eine ganze Hochschule umgestalten lässt.

Keep it simple

Die BeaverFit-Produkte sind auf eine einfache Handhabung und Langlebigkeit ausgerichtet, ganz getreu dem Motto: Aufmachen und loslegen! Die Wartungsarbeiten beschränken sich auf eine Sichtprüfung, sodass Folgekosten verhindert werden können.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, begleiten wir Sie natürlich gerne auch bei Ihren nächsten Projekten. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit dem adh!

■ Georg Schenk,
Sales Manager BeaverFit Germany
TACWRK GmbH



BeaverFit-Produkte bieten Trainingsbereiche für die unterschiedlichsten Sportarten

Ich könnte heute Bäume pflanzen!

Mit Bewegung und Sport eine nachhaltige Zukunft unterstützen

An der Universität Paderborn sind vielfältige Bewegungsaktivitäten seit Langem fester Bestandteil des Campuslebens. Während der Corona-Pandemie entstand die Idee, ergänzend einen Campuswald zu schaffen, um Studierende und Mitarbeitende der Universität mit einem nachhaltigen Thema zu mehr Bewegung und Sport im Alltag zu motivieren und zu sensibilisieren.

Bewegungsaktivitäten als Teil des Campuslebens

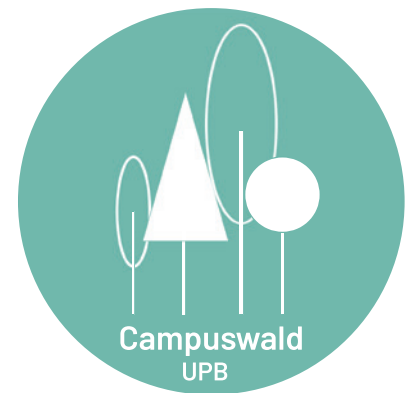
Studien zeigen einen stetig zunehmenden Bewegungsmangel unter Studierenden. Durch die Corona-Pandemie hat sich die Inaktivität und das damit verbundene sedentäre Verhalten weiter verstärkt. Besonders schwerwiegend ist diese Entwicklung, da Bewegung im engen Zusammenhang mit der physischen und psychischen Gesundheit steht.

An der Universität Paderborn werden Bewegungsaktivitäten daher schon seit geraumer Zeit gezielt in das Campusleben integriert. Ein wichtiger Baustein ist in diesem Zusammenhang „recharge@upb.de“ des Studentischen Gesundheitsmanagements „mein beneFIT@upb.de“. Mit zahlreichen Maßnahmen, wie den sogenannten BrainBreaks in der Bibliothek, der recharge-Station (ein Lastenfahrrad mit einer Vielzahl an Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten), dem Wiesen- und Teppichyoga und vielen mehr, wird Bewegung auf dem Campus großgeschrieben. Als Querschnitt zu allen Studiengängen wird das Thema „Bewegte Hochschullehre“ auch den Lehrenden über

Fortbildungen der Hochschuldidaktik vermittelt. Das methodisch-didaktische Handwerkszeug können Lehrende in die eigenen Seminare, Vorlesungen sowie Übungen einbinden und fungieren gleichzeitig als potenzielle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Auch in Zeiten der Corona-Pandemie wurde Bewegungsförderung als wesentlicher Faktor im Rahmen des Home-Studying mitgedacht. Digitale BrainBreaks wurden entwickelt, um den Lehrenden eine unkomplizierte Einbindung von Bewegungspausen in die Veranstaltungen zu ermöglichen.

Campuswald – sinnstiftend und gesundheitsförderlich

Darüber hinaus stellte sich die Frage, wie die bereits bestehenden Maßnahmen zielführend ergänzt werden könnten, um die jungen Menschen noch während der



Pandemie wieder zu einem aktiven Alltag zu motivieren. Diesbezüglich hat der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) gemeinsam mit der Gesunden Hochschule und dem Studentischen Gesundheitsmanagement (SGM) schnell eine erste Idee auf den Weg gebracht. Der Kerngedanke bestand in der Verbindung gesundheitsförderlicher Aspekte von Bewegung mit einem sinnstiftenden Thema, um einen möglichst großen Personenkreis zu erreichen.

Schnell war die Idee eines nachhaltigen Campus im Naherholungsgebiet „Haxtergrund“ geboren. Im Rahmen der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“



Das Campuswald-Kernteam



Gelungener Startschuss zum Campuswald-Finale

wurde an der Universität Paderborn das Projekt „Campuswald“ geboren. Hier wird mit Unterstützung der Universität auf einer sechs Hektar großen Fläche der „Campuswald“ mit rund 25.000 Bäumen entstehen. Neben den Initiatoren (AStA, Gesunde Hochschule und SGM der Universität Paderborn) sind mittlerweile weitere wichtige Stakeholder am Projekt beteiligt. So sind hier die Stadt Paderborn, der Gemeindeforstamtsverband Willebadessen, die Naturfreunde Stiftung Richard Hesse und die Techniker Krankenkasse zu nennen.

Campuswald-Challenge

Zur Realisierung des Ziels der Bewegungsförderung wurde die Baumpflanzaktion mit der sogenannten Campuswald-Challenge verknüpft. Studierende und Mitarbeitende konnten über zwei Semester (Winter-

semester 21/22 und Sommersemester 22) Aktivitätspunkte sammeln, die dann in zu pflanzende Bäume umgerechnet wurden. Gestartet ist die Campuswald-Challenge noch während der Pandemie mit einer digitalen Challenge über 25 Tage von Oktober bis November 2021. Studierende und Mitarbeitende haben ihre Bewegungs- und Sportaktivitäten über eine App getrackt oder in diese eingetragen. Die Aktivitätspunkte wurden in der App direkt in zu pflanzende Bäume umgewandelt, sodass sich der persönliche „Baumticker“ täglich aktualisierte und die sich Motivation der Teilnehmenden zu weiteren Bewegungsaktivitäten gesteigert hat.

Nach diesem digitalen Auftakt haben sich eine Reihe an Bewegungsinitiativen auf dem Campus unter dem Slogan der Campuswald-

Challenge gebildet. Dazu zählten: Plogging-Runs mit der Studierendengruppierung oikos, verschiedene Motto-Wochen des Pausenexpress, recharge@upb.de sowie des Gesundheits- & Trainingszentrums. Die „Lange Nacht des Schreibens“ sammelte Aktivitätspunkte, Studierende und Mitarbeitende nahmen am Paderborner Osterlauf teil, bei der Konzertreihe Zwischenmiete der Studierenden des Masterstudiengangs „Populäre Musik und Medien“ wurden Aktivitätspunkte erlangt.

Neben diesen Aktivitäten wurde im Mai 2022 für drei Wochen zu einem aktiven Weg zur Universität aufgerufen, an dem viele Studierende und Mitarbeitende teilgenommen haben. Am Ende der Campuswald-Challenge stand das große Finale auf dem Sportcampus. Hier konnten Studierende und

Mitarbeitende eine Vielzahl an Sportangeboten aus dem Portfolio des Hochschulsports ausprobieren. Der Clou war, dass jede Aktivität gezählt wurde und über einen speziell zugeschnittenen Berechnungsschlüssel in zu pflanzende Bäume umgerechnet wurde. Am Ende der Challenge stand dann die überwältigende Zahl von 25.224 zu pflanzenden Bäumen fest.

Die Campuswald-Challenge war ein voller Erfolg! Zahlreiche Studierende und Mitarbeitende haben durch motivierte Bewegungsaktivitäten zur Aufforstung und Nachhaltigkeit einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die ursprüngliche Idee, diese Themenfelder zu verknüpfen, hat sich absolut gewinnbringend gezeigt und sollte auch künftig unbedingt mitgedacht werden. Insbesondere hat die Zahl der engagierten Studierenden die Erwartungen übertroffen.

So sind viele zusätzliche Aktivitäten von Studierenden, Studierendengruppierungen und Fachschaften entstanden, die nicht geplant waren. Die Ideen aus der Studierendenschaft waren herausragend und haben gezeigt, dass die Verbindung von Gesundheit, Bewegung und Sport mit Themen der Nachhaltigkeit – hier die Wiederaufforstung einer sechs Hektar großen Fläche – gut zusammenpassen.

Nachhaltige Perspektiven

Das Projekt „Campuswald“ hat mit seiner Challenge viele Menschen für mehr Bewegung sensibilisiert, aber wie geht es weiter mit dem Campuswald? Das Projekt ist ganzheitlich und transparent mit den verschiedenen Partnerinnen und Partnern geplant und wird sich nachhaltig in die universitären Strukturen verankern. Zusammen mit der Studierendenschaft wurde ein Großteil der

Bäume bereits gepflanzt. Ab Sommersemester 2023 steht auch die Waldpflege an, damit möglichst viele junge Bäume die ersten Jahre überstehen können. Außerdem steht die perspektivische Planung des Campuswalds für die nächsten zehn bis 20 Jahre mit einer Arbeitsgruppe aus Studierenden und Mitarbeitenden auf der Agenda. Themen wie universitäre Lehre, Entspannungs- und Aktivitätsmöglichkeiten im Campuswald sind dabei im Mittelpunkt. Hieraus wird deutlich, dass hinter dem Campuswald ein langfristiges und nachhaltiges Projekt steckt, das mit der Campuswald-Challenge einen entscheidenden ersten Schritt gegangen ist und in den kommenden Jahren sukzessive mit universitärem Leben gefüllt werden soll.

■ Dennis Kehne, Universität Paderborn,
Projektkoordinator
„Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“

**TEAMKLEIDUNG
WERBEMITTEL
SPORTARTIKEL
ONLINESHOPS**

**DIE UNI(VERSAL)
SPEZIALISTEN**

be happy group
behappy.de

adh-Perspektivtagung: Gesundheitsförderung im Fokus

Am 11. und 12. Mai 2023 fand in Konstanz die adh-Perspektivtagung zum Thema Gesundheitsförderung im Hochschulsport statt. Über 80 Vertreterinnen und Vertreter der adh-Mitgliedshochschulen nutzten die Veranstaltung zum Netzwerken, Erfahrungsaustausch und um sich über Trends und Perspektiven zu informieren.

Wissenschaftlicher Input

Den Auftakt zur Tagung machte das ProPELL-Team um die Sportpsychologin Prof. Dr. Julia Schüler. Konstanzer Forschende aus der Sportwissenschaft, der Psychologie, der Informatik und Informationswissenschaft stellten die Hintergründe und ersten Ergebnisse ihres Forschungsprojekts vor. In dessen

bewegt studieren
studieren bewegt



Zentrum steht eine ganzheitliche Untersuchung zu den Effekten von Sport und Bewegung auf eine Vielzahl von physiologischen und psychologischen Prozessen. Diese werden anhand psychologischer Befragungen und Tests sowie neuropsychologischer Verfahren und Diagnosetechniken erforscht.

Netzwerkarbeit in Marktplatzatmosphäre

In Marktplatzatmosphäre tauchten die Teilnehmenden an neun Informationsständen von bundesweiten und regionalen Netzwerken, Projekten sowie Auszeichnungen im Gesundheitsbereich in die Praxis ein.

Auf regionaler Ebene waren die Netzwerke Gesunde Hochschulen Nord, Berlin-Brandenburg und Nordrhein-Westfalen, die Arbeitskreise Gesundheitsfördernde Hochschulen Hessen und Südwest sowie das Austauschforum „Von Hochschule für Hochschule“ der Initiative Gesunde Hochschule Thüringen vertreten. Sandra Pape, Fachreferentin im Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH), übernahm als gleichzeitige Stellvertreterin für das Kompetenzzentrum Gesunde Hochschule (KGH) die Vorstellung der beiden überregionalen Netzwerke. Viola Kaets vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ermöglichte außerdem einen Einblick in das Projekt „Verein(t) gegen Einsamkeit/Sport pro



Die Teilnehmenden der adh-Perspektivtagung 2023 in Konstanz



„Gesunde Hochschulen in Thüringen“ beim Markt der Möglichkeiten

„Zusätzlich zum Unisport-Team hat unsere Kollegin Victoria Schwobe aus dem Referat ‚Gleichstellung, Diversität und Gesundheit‘ an der Perspektivtagung teilgenommen. Sie hat auf dem Markt der Möglichkeiten das Projekt ‚Gesunde Hochschulen in Thüringen‘ vorgestellt, das von der TU Ilmenau koordiniert wird. So konnten wir gemeinsam die Zielstellung für die Gesundheitsförderung an unserer Uni schärfen und zudem über unsere Aktivitäten informieren. Der weite Weg nach Konstanz hat sich für uns auf jeden Fall gelohnt.“

Ulrike Reinhardt,
Hochschulsportleiterin der TU Ilmenau

Gesundheit“ des DOSB. Hier wurde deutlich, dass nicht nur Vereine, sondern auch der Hochschulsport, vor allem durch seine vernetzenden und verbindenden Eigenschaften seines Sportangebots einen großen Beitrag gegen die aufgrund der Pandemie vermehrt auftretenden psychischen Belastungen durch Einsamkeit leisten kann. Die Vertreter des Corporate Health Awards, der vom Marktforschungs-, Analyse- und Zertifizierungsinstitut EUPD initiiert wird, stellten die Auszeichnung vor. Dr. Brigitte Steinke, externe Beraterin des adh-Gesundheitspartners, der Techniker Krankenkasse, und die Konstanzer Hochschulsportleiterin Petra Borchert förderten mit Kurzinterviews und weiteren Interaktionsformen den Austausch rund um das Marktplatzgeschehen.

Sandra Pape zeigte sich vom Format begeistert: „Der AGH lebt davon, mit vielen Akteurinnen und Akteuren aus dem Hochschulsport zu kooperieren und im Austausch zu bleiben. Es ist sehr bereichernd von gut funktionierenden und kreativen Projekten zu hören und diese Erfahrungen weiterzugeben. Auch in Zukunft sehe ich den Hochschulsport als wichtigen Akteur, der sich für

Bewegungsförderung und ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement an Hochschulen einsetzt.“

Markus Kerkhoff aus der Unternehmenszentrale der TK hob die besondere Bedeutung der Förderung der Netzwerke durch und für die TK hervor: „Damit wird Vernetzung im besten Sinne des Wortes gelebt, Synergien werden ermöglicht und die Fachexpertinnen und -experten aus den Hochschulen können sich auf Augenhöhe begegnen. Bei den Teilnehmenden war der ein oder andere Aha-Effekt bezüglich der Themenvielfalt, der Arbeitsweisen und der Strukturen der Netzwerke zu beobachten. Des Weiteren ist aus TK-Sicht das Vorhaben des adh, die internen strukturellen Rahmenbedingungen für das Thema Gesundheitsförderung und -management stärker akzentuieren zu wollen, außerordentlich zu begrüßen.“

Workshop zum Gesundheitsmanagement an den Mitgliedshochschulen

Der adh-Beirat Bildung und Entwicklung leitete in Gruppen einen Workshop zu bisherigen Erfahrungen in den Bereichen

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), Studentisches Gesundheitsmanagement (SGM) und Universitäres/Hochschulisches Gesundheitsmanagement (UGM/HGM) an. In der ersten Workshop-Phase stand die Gesundheitsförderung an adhm Mitgliedshochschulen im Vordergrund. In Phase zwei blickten die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen genauer auf die Umsetzungsebene im adh. Unter anderem wurden Angebote, deren Finanzierungskonzepte sowie Chancen und Herausforderungen in der Gesundheitsförderung besprochen. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass es an den Hochschulen zwar viele halbe Stellen im BGM gibt, das Themenfeld Gesundheitsförderung jedoch überwiegend durch Drittmittel finanziert wird. „Mit den befristeten Mitteln geht häufig auch eine Personalknappheit im Gesundheitsbereich einher, was für viele Hochschulen große Herausforderung bedeutet“, erläuterte adh-Jugend- und Bildungsreferentin Katharina Neumann. Deutlich wurde aber auch, dass die Gesundheitsangebote häufig breit gefächert sind: Neben Bewegungsangeboten werden die psychischen und sozialen Aspekte der

Gesundheitsförderung in Kursen berücksichtigt. Unterstützung in ihrer Arbeit erhalten die Verantwortlichen oft durch hochschulinterne Arbeitskreise. „Die Vertretenden der Hochschulen betonten darüber hinaus den Wert der kollegialen Beratung innerhalb des adh-Netzwerks sowie die hohe Verbandssozialität. Auf ihrer Wunschliste an den adh stehen unter anderem eine noch intensivere politische Lobbyarbeit, die Entwicklung eines Praxisleitfadens und die Schaffung weiterer Austauschformate“, ergänzte Lisa Jung, Projektassistentin im Bereich Gesundheitsförderung.

adh-Strategie 2030

Inhaltlich wurde die Tagung mit der Diskussion zu den Kernthesen der „adh-Strategie 2030“ abgerundet, in der unter anderem die verbandlichen Strukturen, Schwerpunktthemen und Lobbyarbeit eine wichtige Rolle spielten. Außerdem zeichnete sich ab, dass die strukturelle Verankerung des Themas Gesundheitsförderung im adh als wichtig erachtet wird. Mit Ausgestaltungsmöglichkeiten soll sich im November 2023 die adh-Vollversammlung weiter befassen.

Bilanz und Ausblick

adh-Vorstandsmitglied Dirk Kilian freute sich über den offenen Austausch: „Ich habe wahrgenommen, dass aus Sicht der Hochschulen mehrheitlich die Weiterentwicklung zum Universitären Gesundheitsmanagement gewünscht ist, auch wenn die Ausgangslage derzeit noch sehr heterogen ist. Durch die gemeinsame Initiative mit der TK konnten seit 2017 vielfältige Projekte realisiert und Erfolge erzielt werden. Wir würden uns freuen, wenn wir mit unserem starken Partner darauf aufbauen könnten und innerverbandlich zudem die erforderlichen strukturellen Weichen stellen.“

Jamal Gibson, Mitglied des Beirats Bildung und Entwicklung, knüpfte daran an: „Die Perspektivtagung war ein großer Erfolg,

was die Vernetzung gesundheitsfördernder Hochschulen auf bundesweiter Ebene angeht. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass hier kein Konkurrenzdenken herrscht, sondern ein Miteinander angestrebt wird. Besonders wertvoll ist dies vor dem Hintergrund, dass sich unglaublich viel Kompetenz auf ganz Deutschland verteilt, von der jede Einrichtung langfristig profitieren kann. Als Dachverband hat der adh die Möglichkeit, die bundesweite Vernetzung voranzutreiben und so Fortschritt zu fördern. Darüber hinaus kann er durch Lobbyarbeit ein Umdenken auf politischer Ebene erwirken. Um auf beiden Ebenen als effizienter Akteur aufzutreten, muss der adh überdenken, wie das Thema Gesundheit künftig strukturell im Verband verankert wird, denn die aktuelle Gremienstruktur birgt dafür nicht die erforderlichen Kapazitäten.“

Ein attraktives Sportprogramm am Bodensee und die Ehrungen zum Wettkampf- und Bildungsranking 2022 rundeten die adh-Perspektivtagung ab. Der Dank gilt dem Team um Hochschulsportleiterin Petra Borchert, das für eine rundum gelungene Veranstaltung gesorgt hat. „Mit der Ausrichtung der Perspektivtagung ist uns der überregionale Auftakt in das 50-jährige Jubiläum des Hochschulsports Konstanz wunderbar gelungen. Intern konnten wir die Veranstaltung sehr gut nutzen, um das Thema Gesundheitsförderung an unserer Universität nachhaltig zu platzieren“, freute sich Petra Borchert.

Weitere Infos

Weitere Informationen und Präsentationen zur adh-Perspektivtagung stehen den Mitgliedshochschulen im adh-Wissensnetz zur Verfügung:

adh-wissensnetz.de

- Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin und Katharina Neumann, adh-Jugend- und Bildungsreferentin

„Deutlich wurde, dass der Hochschulsport mehr als nur ein Bewegungsort für Studierende ist. Er fördert auf breiter Basis das physische, psychische und soziale Wohlbefinden der Studierenden. Daher sollte das Thema Gesundheitsförderung dauerhaft im Hochschulsport und im adh verankert sein.“

Sarah Pullich, Hochschulsportleiterin der HS Rhein-Waal

„Mir hat es besonders gut gefallen, dass wir mit unserem Erfahrungswissen aus dem Potsdamer Hochschulsport in den Bereichen BGM und SGM die Kolleginnen und Kollegen anderer Standorte beraten konnten. Gleichzeitig haben wir auf Augenhöhe viele praktische Hinweise für die Weiterentwicklung unserer Arbeit erhalten.“

Svea Thamsen, stud. Hochschulsport-Mitarbeiterin der Uni Potsdam

„Mich hat es sehr beeindruckt, mit welcher hoher Disziplin alle Teilnehmenden die Stationen des Marktplatzes besucht und wie rege sie dort diskutiert haben. Der adh hat mit dem Marktplatz einen Rahmen geschaffen, erstmals alle Netzwerke gesundheitsfördernder Hochschulen zusammenzubringen und wahrzunehmen. Die Diskussionen und der vielfältige Austausch sind ein weiterer Schritt hin zu einem Verständnis von universitärem ganzheitlichem Gesundheitsmanagement, das allen Hochschulmitgliedern einen Zugang zu persönlicher Gesundheitsförderung aber auch und insbesondere zu gesundheitsfördernden Strukturen und Prozessen im Studium, Wissenschaft und Verwaltung ermöglichen wird. Und dabei nimmt der adh als kompetenter Akteur im Gesundheitsmanagement eine Schlüsselrolle ein.“

Dr. Brigitte Steinke, externe Beraterin im Auftrag der TK

DHM Tischtennis 2023: Von Studis für Studis

Über zwei Semester hinweg haben Studierende der Universität Tübingen die Deutsche Hochschulmeisterschaft (DHM) Tischtennis geplant und vom 19. bis zum 21. Mai 2023 durchgeführt. Im Rahmen des Seminars „Sport konzipieren, organisieren und evaluieren“ erhielten die Teilnehmenden praxisnahe Einblicke in die verschiedenen Facetten des Eventmanagements.

Sport konzipieren, organisieren und evaluieren

Donnerstag, 12:00 Uhr im Seminarraum des Instituts für Sportwissenschaft der Uni Tübingen: Nach und nach trudeln die Seminarteilnehmenden ein und setzen sich zu ihrem jeweiligen Ressort. Dort werden noch letzte Details und Aufgaben für die kommenden Tage abgestimmt, bevor Dr. Verena Burk die Seminareinheit beginnt. „Ich komme immer gerne ins Seminar, weil wir wöchentlich neue Dinge im Bereich des Eventmanagements lernen und wir als Gruppe immer besser zusammenwachsen und erfahren, wie die Organisation einer großen Veranstaltung funktioniert“, erzählt die Tübinger Studentin Anika Braun. Bei der „großen Veranstaltung“ handelt es sich um die DHM Tischtennis, die der Hochschulsport Tübingen im Mai ausgerichtet hat. Dabei kooperierte er eng mit einem studentischen Seminar des Instituts für Sportwissenschaft der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Das Seminar „Sport konzipieren, organisieren und evaluieren“ ist im Modulhandbuch der Bachelorstudiengänge Sportwissenschaft verankert und wird über zwei Semester hinweg angeboten. Die Leitung des Projektseminars liegt bei Dr. Verena Burk.

Nach erfolgreicher Bewerbung um die DHM Tischtennis in Tübingen wurde das Eventmanagement in fünf Phasen unterteilt. Diese sollten die Projektsteuerung und das Controlling aller Arbeitsprozesse sicherstellen. Zu Beginn wurden in der Vorbereitungsphase die Projektziele definiert und die Organisationsstruktur festgelegt. Konkretere Details wie Inhalts-, Ressourcen-, Zeit- und Terminplanung und ein Haushaltsplan waren Teil der darauffolgenden Planungsphase und der Konzeptentwicklung. Die zwei genannten Phasen waren Teil des Wintersemesters und wurden mit einer Abschlusspräsentation jedes Ressorts abgeschlossen. In der vorlesungsfreien Zeit und im nächsten Sommersemester waren die drei letzten Phasen Inhalt des Seminars: In der Organisationsphase wurden das zuvor Geplante realisiert, sodass daraufhin die Durchführung im Sinne der

Wettkämpfe erfolgreich stattfinden konnte. In der abschließenden Auswertungsphase wird zum Ende des Sommersemesters ein Soll-Ist-Vergleich der festgelegten Ziele und eine Dokumentation des Projekts erarbeitet.

Sieben Ressorts auf dem Weg zur DHM

Die Arbeitsgruppen des Projekts wurden in sieben verschiedene Ressorts untergliedert, in welche die Studierenden zu Seminarbeginn nach persönlichen Stärken und individuellen Wünschen aufgeteilt wurden. Ressorts mit größeren Aufgabenbereichen haben mehr Mitglieder, andere weniger. So war für alle Studierenden ein vergleichbarer Arbeitsaufwand gewährleistet.

Das Ressort Finanzen und Sponsoring war für die Erstellung und Führung eines Haushaltsplans verantwortlich. Darüber hinaus stellte es eine ansprechende Sponsorenmappe zusammen, mit deren Hilfe einige Sponsoren akquiriert wurden. Während des Events lag der Fokus auf der Betreuung der Sponsoren sowie auf der Überwachung und Gewährleistung des Geldflusses.



Die Seminar-Teilnehmenden mit Ingrid Arzberger und Dr. Verena Burk (o.r.)

Ins Ressort Akkreditierung fielen alle Aufgaben rund um die Anmeldung. Im Vorfeld der DHM waren die Hauptaufgaben die digitale Verwaltung der Teilnehmenden sowie die Gestaltung der Akkreditierungskarten. Während der Wettkampftage war das Ressort für die Anmeldung und die Prüfung der Startberechtigungen verantwortlich.

Die drei hauptsächlichen Aufgaben des Ressorts Protokoll waren das Einladen und Betreuen der Ehrengäste, die Planung und Gestaltung der Eröffnungs- und Abschlussfeier sowie eine reibungslose Durchführung der Siegerehrungen für alle Disziplinen.

Die Organisation der Wettkämpfe übernahm das Ressort Wettkampforgorganisation, das für die Aufstellung eines Spielplans und die Gestaltung der Wettkampfstätte zuständig war. Außerdem sorgten die Studierenden dieses Ressorts für einen reibungslosen Ablauf während der Wettkampftage. Dazu gehörte eine adäquate medizinische Versorgung sowie die Einrichtung eines Wettkampfbüros mit Turnierleitung.

Außerhalb der sportlichen Wettkämpfe sorgte ein eigenes Ressort für ein attraktives Rahmenprogramm. Dazu gehörte ein Promo-Event im Vorfeld, um Aufmerksamkeit für die bevorstehende DHM zu schaffen. Ebenso fand ein Grillabend zur Abrundung des ersten Wettkampftags und eine DHM-Party am zweiten Eventabend statt. Mithilfe eines Wegweisers wurden den Teilnehmenden Tipps für die Freizeitgestaltung in Tübingen gegeben. Für die Zuschauerinnen und Zuschauer organisierte das Ressort ein Gewinnspiel und spannende Mini-Spiele.

Für das leibliche Wohl sorgte das Ressort Logistik. Neben einem warmen Mittagessen wurden an den Wettkampftagen Snacks, Kaffee und Kuchen verkauft. Die Übernachtungsmöglichkeit in einer Sporthalle und ein reichhaltiges Frühstück lag wie der Materi-



Optimale Betreuung für Teilnehmende und Besucher am Infostand

altransport, die Erstellung eines Lageplans und die Beschilderung ebenfalls in den Händen dieses Ressorts.

Zuletzt fiel der Bereich der Medienarbeit in die Zuständigkeit des Ressorts PR und Öffentlichkeitsarbeit. Neben Social Media-Kanälen und einer eigenen Veranstaltungs-Website wurden auch klassische Medien genutzt: Die Studierenden gestalteten Plakate, Flyer, ein Programmheft und Banner, um auf die DHM Tischtennis aufmerksam zu machen. Am Infostand in der Wettkampfhalle waren die Ressortmitglieder als Ansprechpartnerinnen und -partner anzutreffen. Zudem begleiteten sie die DHM fotografisch.

Praxis statt Theorie

Die enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ressorts und mit Dr. Verena Burk ebneten den Weg zu einer erfolgreichen DHM Tischtennis 2023. Die Motivation für das Erledigen der Ressortaufgaben war vor allem hoch, weil die Studierenden ein reales Event planen, organisieren und durchführen konnten. Dass es dabei unerlässlich ist, die Aufgaben innerhalb der Ressorts gerecht zu

verteilen, lernten die Teilnehmenden ebenso wie das Festlegen und Einhalten von Deadlines. Die Seminarleiterin behielt stets den Gesamtüberblick und stand ihren Schützlingen während der zwei Semester mit Anregungen und wichtigen Details zur Seite.

Um das Projekt abzuschließen, wird jedes Ressort in den kommenden Wochen eine Evaluation erstellen. Diese wird dann zusammen mit den Auswertungen der einzelnen Phasen, einem Resümee und den Ableitungen für künftige Veranstaltungen in einem Abschlussbericht zusammengefasst. Auf diese Weise erhalten alle Beteiligten eine schriftliche Dokumentation.

Durch das Projektseminar konnten die Studierenden einen vielfältigen Einblick in das Eventmanagement erhalten und sich über die zwei Semester hinweg immer mehr dafür begeistern. Begeistert vom großen Engagement der Tübinger Studierenden zeigten sich auch die Verantwortlichen im adh.

■ Chiara Tippl,
Uni Tübingen

Deutsches Team startklar für die FISU World University Games

Am 28. Juli 2023 starten die Chengdu FISU World University Games. Bis zum 8. August werden sich über 160 deutsche studentische Spitzensportlerinnen und -sportler mit Athletinnen und Athleten aus aller Welt messen.

Historisch größtes deutsches Team

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (adh) nominierte die rund 240-köpfige deutsche Delegation für die FISU World University Games in Chengdu. Die deutschen Aktiven werden in 14 der 18 angebotenen Sportarten um Edelmetall kämpfen. Die Deutschen Studierenden-Nationalmannschaften sind im Badmin-



CHENGDU 2021

**FISU
WORLD
UNIVERSITY
GAMES
SUMMER**

ton, Bogenschießen, Fechten, Gerätturnen, Judo, Rudern, Sportschießen, Schwimmen, Taekwondo, Tischtennis, Volleyball, Wasserball und Wasserspringen und in der Leichtathletik vertreten.

Die FISU Games in Chengdu stellen die Generalprobe für die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games dar. Daher freut sich Delegationsleiter Jörg Förster umso mehr, „dass wir in Chengdu mit der historisch größten Delegation vertreten sind und damit Deutschland als nächstes Gastgeberland der Spiele im Jahr 2025 vor Ort bestens repräsentieren werden. Besonderer Dank gilt den Entscheiderinnen und Entscheidern in der Spitzensportförderung des Bundes, die eine so umfangreiche Beschickung ermöglichen.“

Stark aufgestellt

adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch knüpft an: „Das deutsche Team kann in der Spitze wie in der Breite starke Leistungen vorweisen. Wir freuen uns nach den Corona-bedingten



Moderne Sportstätten und das Athletendorf bieten optimale Rahmenbedingungen



Nils Hohmeier (IU Internationale HS) im Spiel um Bronze in Neapel

„Ich freue mich sehr auf die FISU Games in Chengdu, da es für uns Tischtennis-Spieler etwas ganz Besonderes ist, in China zu spielen. Die Begeisterung für unseren Sport ist dort unglaublich groß. An unserer Bronze-Teammedaille in Neapel hat sich besonders angefühlt, sie als Teil einer so großen deutschen Delegation gewonnen zu haben und sie gemeinsam mit anderen Sportlerinnen und Sportlern zu feiern. Das würden wir gerne noch einmal schaffen, auch wenn wir mit sehr starker Konkurrenz, vor allem aus Asien, rechnen.“

Nils Hohmeier, Tischtennis



Annika Würfel (HU zu Berlin) verpasste in Neapel knapp die Bronzemedaille

„Ich freue mich schon sehr, wieder an den FISU Games teilzunehmen. In Neapel war ich leider nur an meinen Wettkampftagen vor Ort, weshalb ich das ganze Drumherum nicht richtig genießen konnte. Aber dieses Jahr darf ich in den Genuss des ganzen Events kommen, das wird sicher super! Mit meinem fünften Platz bin ich 2019 nur knapp an einer Medaille vorbei geschrammt. Es wäre mega, wenn ich diesmal Edelmetall mit nach Hause nehmen könnte. Besonders freue ich mich darauf, das Team D und Sportlerinnen und Sportler aus anderen Sportarten und der ganzen Welt kennenlernen zu dürfen.“

Annika Würfel, Judo

Ausfällen der letzten Veranstaltungen nun auf spannende und faire Wettkämpfe.“

Neben deutschen Athletinnen und Athleten, die erstmals auf großer internationaler Bühne starten, sind auch einige Aktive vertreten, die bereits bei den FISU Games 2019 in Neapel (damals Universiade) oder bei Welt- und Europameisterschaften Erfolge feiern konnten. Insbesondere in der Leichtathletik, im Rudern, im Schwimmen und in den Kampfsportarten ist das deutsche Team sehr gut und umfangreich aufgestellt. Bei dem zu erwartenden internationalen Spitzenniveau bleibt abzuwarten, ob neben sehr guten Leistungen auch Top-Platzierungen erreicht werden.

Die Judoka Annika Würfel (bis 52 kg) erreichte in Neapel einen beachtlichen fünften Platz. Die Lehramtsstudentin der HU zu Berlin hat sich nun das Ziel gesetzt, auf dem Podest zu stehen. Auch Wasserspringer Alexander Lube (RWTH Aachen), der 2019 vom 1-Meter-Brett den vierten Platz und 2017 im Mixed-Synchronwettbewerb (Turm) den fünften Platz belegt hatte, visiert nun trotz starker chinesischer Konkurrenz eine Medaille an.

Nachwuchsförderung im Fokus

Übergeordnetes Ziel der Entsendung ist jedoch die optimale Förderung und Entwicklung der Sportlerinnen und Sportler. „Die Nachwuchskader stehen in der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft traditionell im Vordergrund, die über die Teilnahme an den FISU Games Motivation für zukünftige Zielwettkämpfe wie Weltmeisterschaften und Olympische Spiele und diesmal auch für die Teilnahme an den FISU World University Games 2025 an Rhein und Ruhr schöpfen sollen“, so Hütsch.

Die sportliche Wertigkeit der FISU World University Games ist als größte Multisport-

veranstaltung nach den Olympischen und Paralympischen Spielen unbenommen. Das lokale Organisationskomitee rechnet mit 10.000 Teilnehmenden aus etwa 150 Nationen. Neben dem spitzensportlichen Vergleich stehen die interkulturelle Kommunikation und der studentische Austausch im Zentrum des Events.

Startschuss für Rhine-Ruhr 2025

Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bundesministerium des Innern und für Heimat, den Kommunen sowie des Organisationskomitees der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games werden sich in Chengdu ein detailliertes Bild des Multisportevents machen, mit dem deutschen Team mitfiebert und die Aktiven unterstützen.

Bei der Abschlussfeier am 8. August fällt der symbolische Startschuss für die Spiele an Rhein und Ruhr: Mahmut Özdemir, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, wird im Rahmen der protokollarischen Zeremonie die FISU-Flagge in Empfang nehmen. Einen ersten Vorgeschmack auf die deutsche Edition der Veranstaltung erhalten die internationalen Teilnehmenden beim anschließenden Showact, der unter dem Motto „Rhine-Ruhr 2025 – Leidenschaftlich verbunden durch Feuer und Wasser“ steht und von der transformativen Kraft des Sports, der Begegnung und der Region erzählt.

■ Julia Frasch,
adh-Öffentlichkeitsreferentin



Hier finden Sie die deutschen Teams, News, Ergebnisse, Fotos und Videos der FISU Games.

CHENGDU 2021

FISU WORLD UNIVERSITY GAMES SUMMER

CHENGDU 2021 FISU WORLD UNIVERSITY GAMES

成都第31届世界大学生夏季运动会

成都成就梦想
Chengdu Makes Dreams Come True

Studentisches Engagement: Wie läuft's in Hamburg?

Jamal Gibson studiert an der Uni Hamburg im siebten Semester Bewegungswissenschaften. Der 22-jährige begeisterte Basketballer und Boxer arbeitet seit September 2021 im Hochschulsport Hamburg im Bereich Gesundheitsmanagement. Außerdem engagiert er sich ehrenamtlich im adh-Beirat Bildung und Entwicklung. Im Interview spricht er über seine Tätigkeit im Hochschulsport und adh, bei der sich alles um sein Herzsthema Gesundheitsförderung dreht.



Jamal Gibson, Hochschulsport Hamburg

Jamal, wie bist du mit dem Hochschulsport in Berührung gekommen? Wie kam es, dass du als studentischer Mitarbeiter im Hochschulsport arbeitest?

In meinem ersten Semester habe ich 2019 an einigen Angeboten während der Corona Zeit teilgenommen, um andere Studierende und das Unileben über den Hochschulsport kennenzulernen. Als 2021 das Studentische Gesundheitsmanagement an der Uni Hamburg implementiert wurde, habe ich eine Ausschreibung des Hochschulsports für studentische Angestellte in diesem Bereich entdeckt. Auf die Stelle habe ich mich beworben und den Job bekommen.

Welche Bedeutung haben die studentischen Mitarbeitenden für den Hochschulsport Hamburg? Wie ist die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen im Hochschulsport-Team gestaltet?

Wir studentischen Mitarbeitenden verstehen uns als Schnittstelle zur Studierendenschaft, denn wir können zu Kommilitoninnen und Kommilitonen oft einfacher den Kontakt aufbauen als die Hauptamtlichen. Im SGM-Team arbeiten sechs Personen, davon sind

fünf Teammitglieder Studierende, mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Als Projektleiterin koordiniert Laura Wagenhausen das Team, in dem wir sehr eng verzahnt und auf Augenhöhe super zusammenarbeiten.

Was sind deine konkreten Aufgaben?

Ich bin inzwischen vor allem für die Bereiche studentische Teilhabe sowie Veranstaltungen und Events mitverantwortlich. Neulich habe ich beispielsweise einen Spieleabend als Angebot zur sozialen Interaktion organisiert und begleitet. Außerdem stellen wir verschiedene Austauschangebote auf die Beine, zu Semesterbeginn zum Beispiel ein Semester Kick-off. Erstis können sich in diesem Format mit Studierenden aus höheren Semestern austauschen, Herausforderungen ansprechen und von den Erfahrungen ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen profitieren. Unser Ziel ist, die neuen Studieren-

den beim Start ins Studium zu unterstützen, ihnen das Ankommen zu erleichtern und erste soziale Kontakte zu ermöglichen. Das alles trägt zu ihrer sozialen und psychischen Gesundheit bei.

Wie nimmst du die Bedeutung des Themas Gesundheitsförderung im Blick auf den Hochschulsport, aber auch auf die gesamte Hochschule, aus deiner studentischen Perspektive wahr?

Im Dezember haben wir an der Uni Hamburg eine Blitzumfrage zur psychischen Gesundheit von Studierenden durchgeführt. Eine der ganz eindeutigen Erkenntnisse der Befragung ist, dass wir ein großes Problem mit psychischer Belastung von Studierenden an unserer Universität haben. Das deckt sich auch mit den Erkenntnissen an anderen Unis. Genannt wurden unter anderem individuelle Zukunftssorgen – wie geht mein Leben nach dem Studium weiter? – und aktuelle gesellschaftsrelevante Probleme, wie der Klimawandel. Über die Ergebnisse der Befragung hat unserer Arbeit weiter an Legitimation an der Hochschule und den relevanten Gremien gewonnen. Auch bei den Studierenden ist unsere Botschaft angekommen: Wir kümmern uns als Hochschulsport ganzheitlich um eure Gesundheit, nicht nur mit bewegungsorientierten Kursen, sondern auch mit Angeboten zur psychischen und sozialen Gesundheit.

Was waren bisher Highlights deiner Tätigkeit im Hochschulsport?

Was mich sehr gefreut hat, war der Rücklauf von knapp 3.400 vollständig beantworteten Fragebögen bei unserer Blitzumfrage, denn in deren Konzeption hat das Team sehr, sehr

Infos zum Hochschulsport

Hochschulsportleiter:

Jörg Förster

Zahl der Studierenden: > 40.000

Anzahl der Sportarten: 100

Anzahl der Kurse: 1.400

Anzahl der Übungsleitenden: 350

Schwerpunkte des Hochschulsports:

Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit; Angebote im Breiten- und Wettkampfsport; soziale Integration in das Leben und Arbeiten an den Hochschulen; Förderung der Kommunikation zwischen den Hochschulangehörigen



Jamal Gibson betreute eine Station des World-Cafés bei der adh-Perspektivtagung

viel Arbeit reingesteckt. Die Ergebnisse der Befragung haben wir an unserem Gesundheits-Aktionstag am 25. Mai präsentiert. Ziel war, den Studierenden zu zeigen: Ich bin mit meinem Problem nicht allein, sondern es geht vielen wie mir. Wir haben dafür sehr positives Feedback bekommen, was natürlich motivierend ist.

Habt ihr aus den Ergebnissen schon neue Projektideen entwickelt?

Derzeit klären wir ab, wie unser – bis Ende 2023 durch die Techniker Krankenkasse gefördertes – Projekt langfristig verstetigt werden kann. Wir beschäftigen uns mit Finanzierungsfragen und sammeln neue Ideen zur Weiterentwicklung der inhaltlichen und strukturellen Ausgestaltung. Mir ist beispielsweise die Vernetzung mit den ‚Studentischen Freiräumen‘ ein wichtiges Anliegen. So könnten wir den Studierenden unter anderem auch in den Wohnheimen Angebote machen und Menschen in gesundheitsförderlichen Settings zusammenbringen.

Jamal, du bist Mitglied im adh-Beirat Bildung und Entwicklung. Auch dort ist das Thema Gesundheitsförderung, gerade im Hinblick

auf die Strukturdiskussion, ein wichtiges Thema. Welche Ideen gibt es, und wie ist deine Perspektive?

Im Beirat gibt es zur strukturellen Aufhängung des Themas Gesundheitsförderung noch kein Meinungsbild. Ich persönlich glaube, dass das Thema Gesundheit so wichtig und umfangreich ist, dass es mit den Kapazitäten des Beirats langfristig nicht ausreichend bedient werden kann. Ich denke, ein eigenes Gremium für den Bereich Gesundheitsförderung wäre angemessen.

Was ist deine Motivation, dich neben deinem Studium und deiner Tätigkeit für den Hamburger Hochschulsport, ehrenamtlich im adh zu engagieren?

Ganz klar: Das Thema Gesundheit, denn wir Studis sind im Alltag mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Ich denke, dass der adh einen sehr großen Beitrag dazu leisten kann, dass an den Hochschulen Gesundheit künftig noch stärker als ganzheitliches Thema verstanden wird. Das bedeutet, dass neben den physischen auch die sozialen und das psychischen Aspekte in den Fokus genommen werden. Nur so können sich die Studienbedingungen und auch die

Studienqualität verbessern. Dazu möchte ich mit meinem Engagement beitragen.

Wie gelingt dir eine gute Balance zwischen Studium, Job und Ehrenamt?

Ich muss mich strukturieren und das hilft mir dabei, alles unter einen Hut zu bekommen. Ich habe viel über Zeit- und Selbstmanagement gelernt und mich damit beschäftigt, das Gelernte in meinen Alltag zu implementieren. Das hat mir geholfen und mich auf jeden Fall auch resilienter gemacht.

Hast du schon Berufspläne für dein Leben nach dem Studium?

Nach meinem Bachelor-Abschluss startete ich im kommenden Semester mein Lehramtsstudium in Sport und Biologie. Auch hier sehe ich die Verbindung zur Gesundheitsförderung, die ein zentrales Thema für Schulen ist. Schon in der Grundschule sollten gesunde Verhaltensweisen vermittelt werden, die die Kinder langfristig prägen!

Jamal, vielen Dank für das Gespräch!

- Das Interview führte Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



austausch fun

auftanken

studisport

hochschulmeister

engagement

mentoring

fitness

ausgleich

gold

herzblut

gesundheit

begeisterung

trainingsreiz

Klick rein!

Facebook
hochschulsportverband

Twitter
adhGER

Instagram
adh.de

adh.de

Immer besser – für dich.



Immer besser – für dich. Deshalb sind wir
seit 17 Jahren Deutschlands beste Krankenkasse
und arbeiten täglich daran, dass wir es auch
in Zukunft bleiben. Entdecke die Vorteile der TK.

dietechniker.de